

FRIBOURG 
network
FREIBURG

WIRTSCHAFTSMAGAZIN
DES KANTONS FREIBURG

2015

—
**WIRTSCHAFT
& BILDUNG**



WWW.FRIBOURGNETWORK.CH



3 EDITORIAL

8 ERFOLGSGESCHICHTEN

26 TRIEBKRAFT FÜR UNTERNEHMEN

**50 DER KITT, DER DIE GESELLSCHAFT
ZUSAMMENHÄLT**

71 INFORMATIONEN

1

2

3

WIR WACHEN
ÜBER IHR
VERMÖGEN
UND MEHREN ES
FÜR KÜNFTIGE
GENERATIONEN

Private Banking



**EDMOND
DE ROTHSCHILD**

CONCORDIA - INTEGRITAS - INDUSTRIA

Der Löwe in unserem Emblem
steht für unsere Kraft und
unser Können im Dienste
unserer Kunden.

edmond-de-rothschild.com



Beat Vonlanthen, Staatsrat,
Volkswirtschaftsdirektor



BILDUNG UND WIRTSCHAFT: DAS FREIBURGER ERFOLGSREZEPT

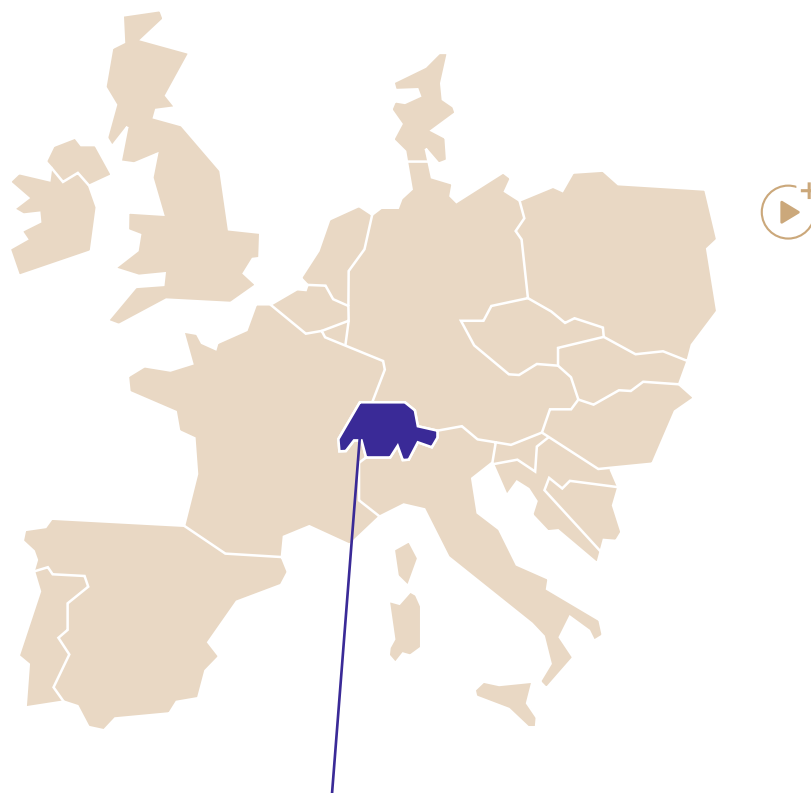
Gut verankerte Wurzeln und den Blick in die Zukunft gerichtet: dies ist der wesentliche Freiburger Charakterzug – pragmatisch und offen für Neues. Nicht erstaunlich also, dass unser Kanton über eine praxisorientierte Berufsbildung mit starken Beziehungen zur Wirtschaftswelt verfügt. Um dies zu erreichen, hat der Kanton die Berufsbildung und die Fachhochschulen der Volkswirtschaftsdirektion unterstellt, was seiner Jugend die besten Zukunftschancen bietet und seiner Wirtschaft hervorragend qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stellen soll. Das Rezept hat Erfolg. Jahr für Jahr weist unser Kanton die tiefste Arbeitslosenquote der Romandie auf, vor allem auch bei den Jugendlichen.

Unser Kanton hat nicht nur das stärkste Bevölkerungswachstum der Schweiz, er weist auch das tiefste Durchschnittsalter auf. Darum gehört es zu unseren Prioritäten, dieser Jugend die besten Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Die starken Beziehungen zwischen Bildung und Wirtschaft entsprechen einer öffentlich-privaten Partnerschaft, die Wachstum und Arbeitsplätze schafft. Diese Strategie findet heute eine ehrgeizige Verlängerung in unserem Innovationsquartier blueFACTORY mit seinen Technologieplattformen, an denen insbesondere die Fachhochschulen, die Universität Freiburg, die ETH Lausanne und die Unternehmen zusammenarbeiten.

Zu einer Zeit, da die Schweiz mit grossen Herausforderungen konfrontiert ist – namentlich in Verbindung mit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar 2014 und der Frankenstärke – ist dies eine kluge Wahl. Unsere Bildungsinstitute haben einen direkten Draht zur realen Wirtschaft und können gleichzeitig ihren innovativen Blick auf die Zukunft richten, um auf die Anforderungen der Wissensgesellschaft einzugehen, die sich vor unseren Augen entfaltet.

Diese fantastische Ausgabe von *Fribourg Network Freiburg*, die in ihrer neuen Aufmachung den Akzent auf die digitale Welt legt, führt uns dies brillant vor Augen.

FREIBURG – EIN IDEALER STANDORT



Der Kanton Freiburg hat rund 300 000 Einwohnerinnen und Einwohner und liegt an den schweizerischen und europäischen Hauptverkehrsachsen von Strasse und Schiene, weniger als 90 Minuten von den wichtigsten Zentren und Flughäfen des Landes (Basel, Bern, Genf und Zürich) entfernt. Für 68% der Freiburgerinnen und Freiburger ist Französisch die Hauptsprache und für 29% Deutsch, damit ist Freiburg einer der drei offiziellen zweisprachigen Kantone der Schweiz. Englisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch sind ebenfalls weit verbreitete Sprachen. Im Vergleich zu den grossen Agglomerationen der Schweiz sind die Lebenshaltungskosten und die Betriebskosten für Unternehmen in Freiburg deutlich niedriger.



EINE GROSSE HOCHSCHULDICHTE



Neben einer kosmopolitischen Universität mit über 10 000 Studierenden gibt es in Freiburg fünf Hochschulen: für Technik und Architektur, Wirtschaft, soziale Arbeit, Gesundheit sowie Pädagogik. Die technische Hochschule Lausanne (EPFL), deren Hauptcampus in nur einer Stunde von Freiburg her zu erreichen ist, unterhält in Freiburg eine Niederlassung. Im Kanton gibt es auch Fachschulen, die die Bereiche Handel, Landwirtschaft, Musik, Kunst, Multimedia und Hotelfachausbildungen abdecken. Fast überall erfolgt der Unterricht auf Deutsch und Französisch. Mehrere Nachdiplomstudiengänge werden auch in Englisch angeboten.

EINE EINZIGE KONTAKTSTELLE

Die Wirtschaftsförderung ist gerne für Sie da, um Sie zu beraten und Sie über die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren, die der Kanton Freiburg bietet.

→ www.promfr.ch

EIN EHRGEIZIGER TECHNOLOGIEPARK

Das aufstrebende Innovationsquartier blueFACTORY liegt im Stadtzentrum von Freiburg. In dem ersten «CO₂-neutralen» Technologiepark der Schweiz haben sich in erster Linie innovative Technologie-Plattformen und Unternehmen aus den Bereichen Life Sciences, Biomedizin, Werkstoffe, Kunststofftechnologie, Nanotechnologie, Energie und Informationswissenschaften niedergelassen. Der Innovationspark blueFACTORY ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen der Stadt und dem Kanton und beherbergt bereits mehr als zwanzig Unternehmen. In Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit Freiburgs läutet er eine ganz neue Ära ein.



ZAHLREICHE MULTINATIONALE UNTERNEHMEN



Viele auf dem Weltmarkt tätige Firmen haben den Kanton Freiburg als Unternehmensstandort gewählt, darunter Alcon Pharmaceuticals (USA), Bayer International (Deutschland), Bongrain (Frankreich), Nestlé (Schweiz), Geberit (Schweiz), Ladurée (Frankreich), Liebherr (Deutschland), Mapei (Italien), Meggitt Sensing Systems (Grossbritannien), Michelin (Frankreich), Nespresso (Schweiz), Novartis (Schweiz), Pall (USA), Richemont International (Schweiz), Scott Sports (USA), Johnson Electric (China), Tetra Pak (Schweden), Tupperware (USA), UCB Farchim (Belgien) oder VeriSign (USA).



Haute école d'ingénierie et d'architecture Fribourg
Hochschule für Technik und Architektur Freiburg



Ausbildung



Hes·so

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz

DIE HTA-FR, IHR PARTNER FÜR AUSBILDUNG UND INNOVATION

BACHELOR HES-SO

(Zweisprachige Ausbildung f/d möglich)

- ▶ ARCHITEKTUR
- ▶ CHEMIE
- ▶ INFORMATIK
- ▶ BAUINGENIEURWESEN
- ▶ ELEKTROTECHNIK
- ▶ MASCHINENTECHNIK
- ▶ TELEKOMMUNIKATION

MASTER HES-SO

(In Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen der HES-SO)

- ▶ ARCHITEKTUR
- ▶ INGENIEURWESEN
- ▶ INGÉNIERIE DU TERRITOIRE
- ▶ LIFE SCIENCES

AUSBILDUNG HF (HÖHERE FACHSCHULE)

Die Bautechnische Schule ist der HTA-FR angegliedert.

- ▶ TECHNIKER/IN HF BAUFÜHRUNG

WEITERBILDUNG

www.hta-fr.ch/weiterbildung

ANWENDUNGSORIENTIERTE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (AF&E)

- ▶ ChemTech - Institut für chemische Technologie
- ▶ ENERGY - Institut für anwendungsorientierte Forschung - Energiesysteme
- ▶ HumanTech - Technology for Human Wellbeing Institute
- ▶ iCoSys - Institut für komplexe Systeme
- ▶ iPRINT - Institut für Printing
- ▶ iRAP - Institut für anwendungsorientierte Forschung in der Kunststofftechnik
- ▶ iSIS - Institut für sichere und intelligente Systeme
- ▶ iTEC - Institut für Bau- und Umwelttechnologien
- ▶ SeSi - Sustainable Engineering Systems Institute
- ▶ TRANSFORM - Institut Transform: Erbe, Konstruktion und Nutzer

Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR)

Perolles 80 - PF 32 - CH-1705 Freiburg

+41 26 429 66 11 - info@dhefr.ch - www.hta-fr.ch

DIE DREI DIMENSIONEN DER AUSBILDUNG



Die Pérolles-Ebene weist die höchste Konzentration an Hochschulen und Bildungseinrichtungen des Kantons Freiburg auf.

Ob Berufs-, Universitäts- oder Weiterbildung, Bildung spielt in vielerlei Hinsicht eine wichtige Rolle, insbesondere auf der individuellen, der wirtschaftlichen und der gesellschaftlichen Ebene. In diese drei Dimensionen ist die vorliegende Ausgabe von *Fribourg Network Freiburg* folglich auch gegliedert.

Bildung ist für die persönliche Entwicklung einer Person wesentlich und erlaubt ihr, ihre Kompetenzen anzupassen, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu bewahren und sich im Beruf weiterzuentwickeln. Sie trägt zudem an das Wohlbefinden, die Sicherheit und die Motivation des Mitarbeitenden bei.

Aus Sicht des Unternehmens kann Bildung einen Produktivitätsgewinn bewirken und die Rentabilität erhöhen. Vor allem aber ist sie ein Mittel, seine Flexibilität, seine Innovationsfähigkeit und schlussendlich auch seine Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Über den engen wirtschaftlichen Rahmen hinaus trägt Bildung auch zum sozialen Zusammenhalt bei. Sie fördert den technologischen Fortschritt, verhindert Arbeitslosigkeit und ist für die ganze Gesellschaft äusserst gewinnbringend.

FRIBOURG NETWORK PRÄSENTIERT SICH IN NEUEM GEWAND!

Im Bestreben, einen starken Marktauftritt zu schaffen, präsentiert sich *Fribourg Network Freiburg* in neuem Gewand und in einem dynamischeren und moderneren Format. Das Magazin der Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg erscheint fortan in drei einsprachigen Ausgaben – Deutsch, Französisch und Englisch. Die digitale Ausgabe wird mit zahlreichen Multimedia-Beiträgen angereichert: Mit einem einfachen Klick auf das entsprechende Icon haben Sie Zugriff

auf zusätzliche Inhalte wie Texte, Fotos oder Videos. Sie kann unter der folgenden Adresse eingesehen oder heruntergeladen werden. Viel Vergnügen beim Lesen!

→ www.fribourgnetwork.ch

Unser Partner für die Verbreitung interaktiver Inhalte:

→ www.publiwide.com



Mehr Text unter fribourgnetwork.ch

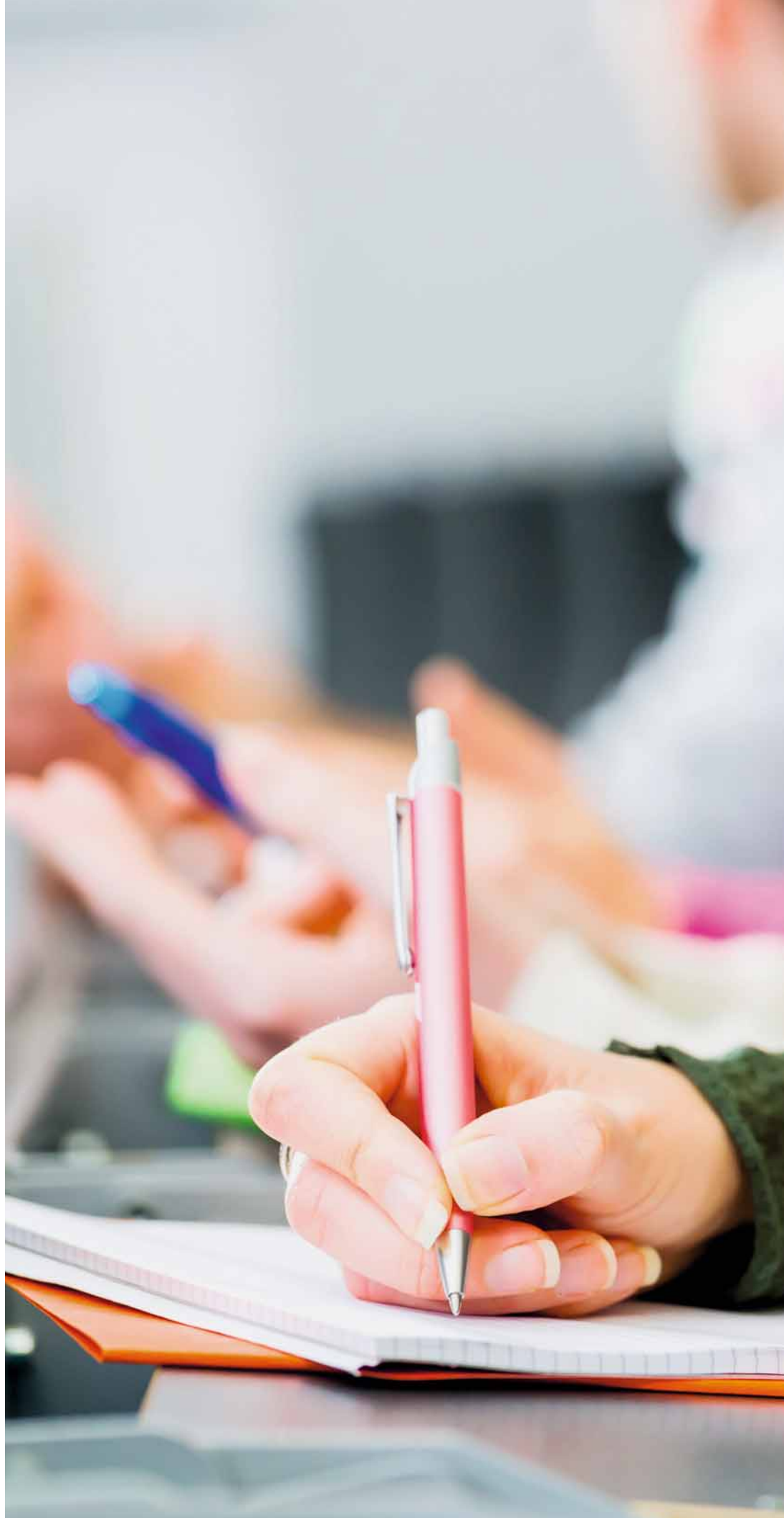


Mehr Fotos unter fribourgnetwork.ch



Video unter fribourgnetwork.ch

- 11 EINE KARRIERE IN CHINA**
Cyrrill Eltschinger
- 11 DER SOFTWARE CEO
AUF DER ERFOLGSWELLE**
Patrick Maillard
- 13 DEN BERUF
BESSER VERSTEHEN**
Hanspeter Piller
- 13 «AUSGELERNT HAT MAN NIE»**
Claude Ambrosini
- 15 OPTION LEHRE**
Jean Trotti
- 15 DIE SCHULE
DER BERUFLICHEN
SELBSTÄNDIGKEIT**
Georges Godel
- 17 INFOGRAFIKEN**
- 19 LEARNING BY DOING!**
Hermann Gugler
- 19 VON FREIBURG
BIS NACH PEKING**
Clarisse von Wunschheim
- 21 PRAXIS ALS WEITERBILDUNG**
Anne-Claude Demierre
- 21 KINDHEITSTRAUM
UND WELTWEITE
ANERKENNUNG**
Morgan Conus
- 23 EINSTIEG IN DIE BERUFSWELT**
Caitlin Blum
- 23 CONFISEUR UND DIREKTOR**
Eddy Vocat
- 25 CALIFORNIA DREAMIN'**
Yves Rubin
- 25 VOM LERNENDEN
ZUM DOKTOR ETH**
Anton Aeby





1

ERFOLGS- GESCHICHTEN

Sie sind Studierende, Führungskräfte in Unternehmen, selbständig Erwerbende, Lehrende, Professorinnen oder Staatsräte. Sie arbeiten in der Schweiz oder machen im Ausland Karriere. Sie alle zeugen mit ihrer beispielhaften oder ungewöhnlichen Karriere vom exzellenten und flexiblen Freiburger und Schweizer Bildungssystem. In einer Welt des kontinuierlichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels machen sie aber auch deutlich: Keine Leistung ohne lebenslanges Lernen!



Wenn's gut werden muss.

Die neue Dimension ab Frühling 2015 in Matran:

BAUHAUS® der Spezialist für Werkstatt, Haus und Garten!



**SPEZIELL FÜR
UNSERE HAND-
WERKER- UND
FIRMENKUNDEN:**

PLUS CARD
Attraktive Rückvergütungen
und Kauf auf Rechnung



Impasse de la Sablière 4, 1753 Matran, info.nl733@bauhaus.ch,
Mo-Do 7-19 Uhr, Fr 7-21 Uhr, Sa 8-16 Uhr

**BAUHAUS
PROFI
DEPOT®**

CYRILL ELTSCHINGER EINE KARRIERE IN CHINA

Cyrill Eltschinger ruht sich nicht auf seinen Lorbeeren aus. Gleich nach der Matura am Kollegium St. Michael in Freiburg absolvierte er 1985 den obligatorischen Militärdienst, der «mich perfekt auf meine internationale Karriere vorbereitet hat». Nach einem BA in Finanzwirtschaft an der A&M University von Texas im Jahr 1989 folgte ein Diplom in Bau- und Anlagentechnik bei EDS, ein ehemaliges Tochterunternehmen von General Motors. Nach einem Zwischenstopp am damaligen Hauptsitz von General Motors Asia-Pacific in Singapur wurde er für einen dreiwöchigen Einsatz nach China entsandt... und ist geblieben. Er hat jedoch stets engen Kontakt zu seiner Heimat Freiburg und auch immer noch ein Haus hier. «Nach einer so langen Zeit in China lernt man, äusserst tolerant gegenüber anderen Kulturen und anderen Arten des Geschäftemachens zu sein. Man kann andern nicht einfach seinen Standpunkt aufzwingen.»



PATRICK MAILLARD DER SOFTWARE CEO AUF DER ERFOLGSWELLE

Patrick Maillard war kein typischer Student. Bereits 2004 gründete er noch während seines Studiums an der Universität Freiburg eine eigene Softwarefirma. «Ich hatte bereits als Student einige Webclients, um ein wenig Geld zu verdienen», sagt er. «Bei der Entwicklung der Website eines Immobilienunternehmens kam ich auf die Idee, Software zu entwickeln und diese für eine jährliche Gebühr an meine Kunden zu „verleihen.“» Kurz darauf ist Immomig (eine Kombination von Immobilien und Maillard) entstanden. «Obwohl es schwierig war, neben meinem Studium mein eigenes Unternehmen zu betreiben, habe ich aus dieser Erfahrung sehr viel gelernt. 2010 erlangte ich den *Master in Computer Science* der Universität Freiburg und damit die Kernkompetenzen, die ich heute für meine Arbeit brauche.» Maillard hat 2007 den Schweizer Preis «Venture Leader» gewonnen und dabei 140 andere Kandidaten hinter sich gelassen. Der Preis war eine 10-tägige Reise nach Boston, um Investoren zu treffen und Ideen zu präsentieren. «Ich bekam einen unschätzbaren Einblick ins amerikanische Business», sagt er. Heute ist Immomig der führende Akteur auf dem Schweizer Markt der Immobiliensoftware.

→ www.immomigsa.ch

Du punch dans vos projets

Bâtir pour l'avenir



Projekte mit Power

Bauen für morgen

frutiger-fribourg.ch

HANSPETER PILLER EIN BESSERES VERSTÄNDNIS DES BERUFS



Hanspeter Piller ist in den vierzig Jahren seit seiner Ausbildung zum Maurer Zeuge von einigen interessanten Trends geworden. Zuerst als Maurerlehrling und dann als Maurer arbeitete er neun Jahre für die Firma Tacchini. In der Folge war er für eine andere grosse Baufirma von Frei-

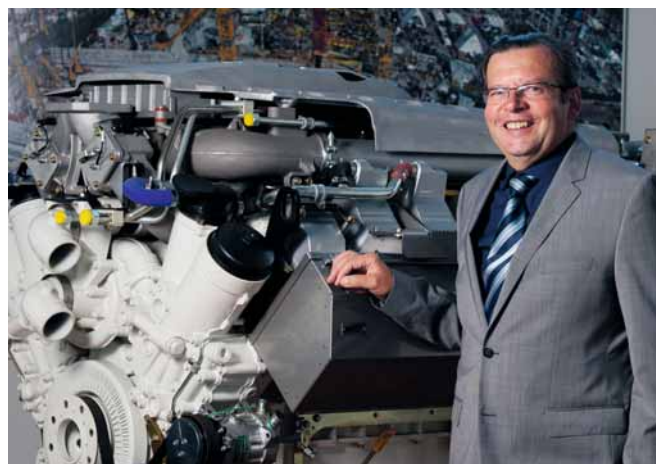
burg tätig, bevor er 2002 zu Frutiger stiess. In seiner aktuellen Funktion als Geschäftsführer der hiesigen Baufirma Frutiger, die die Firma Tacchini 1989 übernahm, leitet er ein Team von 95 Personen. «Eine Maurerausbildung hat viele Vorteile», sagt Hanspeter Piller. «Zunächst einmal fördert sie ein besseres Verständnis von praktischen und technischen Aspekten, das sich auch auf das Bauwesen im Allgemeinen anwenden lässt. Dies hilft mir auch viel in meiner derzeitigen Funktion.» Auf das Konto von Hanspeter Piller gehen verschiedene Grossprojekte, u.a. die markante Berufsfachschule Technik und Kunst, mit ihrer Glasfront, neben der ehemaligen Chocolat Villars-Fabrik in Freiburg. Das 2009 vollendete und 43 Millionen Franken teure Gebäude ist für ihn «etwas Spezielles» und bis heute eines seiner Lieblingsprojekte.

→ www.frutiger.com

CLAUDE AMBROSINI «AUSGELERNT HAT MAN NIE»



1979 schliesst er seine Lehre als kaufmännischer Angestellter bei der Freiburger Kantonalbank ab. Heute leitet er Liebherr Maschinen Bulle AG, eines der grössten Unternehmen des Kantons. Mit 54 Jahren hat es Claude Ambrosini ganz an die Spitze geschafft. Nachdem er 1980 zu Liebherr Maschinen Bulle gestossen war, dauerte es nicht lange und er wurde Leiter des betrieblichen Rechnungswesens, der Informatik und der Betriebsorganisation. «Parallel dazu habe ich studiert und mit dem eidgenössischen Diplom als Experte für Rechnungslegung und Controlling



abgeschlossen», erklärt der Freiburger. 1988 wird er Mitarbeiter der Generaldirektion, 2000 Prokurist und 2009 wird Claude Ambrosini zum Finanz- und Verwaltungsdirektor des Unternehmens in Bulle ernannt. «Ich lerne jeden Tag etwas Neues – ausgelernt hat man nie», sagt er und fügt an: «Einmal an der Spitze angekommen, muss man sich auch halten können.»

→ www.liebherr.com



groupe 

connect
groupe 

entretec
groupe 

greenwatt
groupe 

électroménager
groupe 

ENERGIEEFFIZIENZ FÜR IHR UNTERNEHMEN

Falls Ihr Unternehmen mehr als 500 000 kWh Strom oder mehr als 5 GWh Wärme pro Jahr verbraucht, werden Sie als „Grossverbraucher“ betrachtet und unterliegen somit den Anforderungen des Energiegesetzes des Kantons Freiburg.

Groupe E und ihre Filialen verfügen über eine umfassende Palette an Produkten und Dienstleistungen, um Sie in diesem Bereich zu unterstützen.

Vom Audit bis zur Umsetzung stehen wir Ihnen mit unserem Know-How und unserer Erfahrung zur Seite, um Ihren Stromverbrauch und Ihre Betriebskosten zu reduzieren.

Für weitere Informationen geben wir Ihnen unter der Nummer **026 352 51 21** oder via **verkauf@groupe-e.ch** gerne Auskunft.

Partner und Berater

 **ENERGIE-AGENTUR**
DER WIRTSCHAFT ENAW

JEAN TROTTI

OPTION LEHRE 

Jean Trotti wird sich noch lange an 2014 erinnern: Nach dem Sieg an den Schweizer Berufsmeisterschaften (*SwissSkills*) wird der junge Freiburger Automobil-Mechatroniker auch am «Fünf-Länder-Cup» in Bozen (Italien) mit Gold ausgezeichnet. Damit verbunden ist eine Qualifikation für die Berufs-Weltmeisterschaft 2015 in São Paulo. «Motoren interessieren mich, seit ich ein Kind bin. Besonders faszinierte mich mein Onkel, der Lastwagenchauffeur in Kanada ist», sagt der Lehrling der Garage G. Kolly in Le Mouret. Nach der Orientierungsschule besucht Jean Trotti erst das Gymnasium, «mit dem Ziel, an der technischen Hochschule zu studieren». Nach drei Jahren gibt der



junge Mann jedoch der Praxis den Vorzug und beginnt eine Lehre. «Ich bereue den eingeschlagenen Weg absolut nicht. Eine Lehre erst mit 18 Jahren anzufangen, hat zahlreiche Vorteile hinsichtlich Reife, Ernsthaftigkeit und Motivation.» Seine Zukunft kann sich Jean Trotti nach dem eidgenössischen Fachausweis gut als Werkstattleiter in einer Garage vorstellen.

GEORGES GODEL
DIE SCHULE DER
BERUFLICHEN
SELBSTÄNDIGKEIT



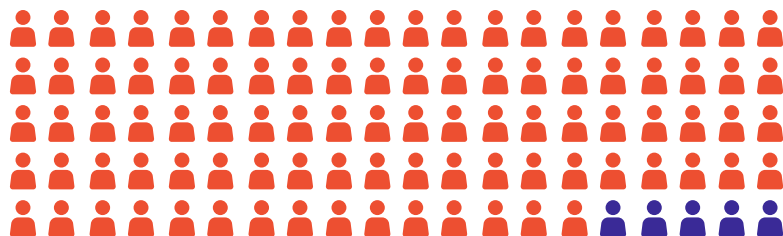
«Man sagt mir häufig, dass ich ein natürliches Talent hätte, für Probleme pragmatische Lösungen zu finden.» Diesen Sinn für Realität schreibt Staatsrat Georges Godel seiner auf die Praxis ausgerichtete beruflichen Laufbahn zu: Gleich nach

dem Abschluss einer Landwirtschaftsschule übernimmt der derzeitige Finanzdirektor Freiburgs mit 24 Jahren einen eigenen Betrieb. «Die frühe Selbständigkeit war meine beste Ausbildung!» Dank dem rasch wachsenden Landwirtschaftsbetrieb und den zahlreichen Aktivitäten des Christdemokraten in landwirtschaftlichen Vereinigungen und Organisationen wird er auch «Landwirtschafts-Unternehmer» genannt. Ende der 1970er-Jahre erlangt der aus Domdidier stammende Freiburger das eidgenössische Diplom als Meisterlandwirt. «So konnte ich mir betriebswirtschaftliche Kenntnisse aneignen, die mir sowohl als Landwirt als auch als Politiker von Nutzen sind». Seit 2007 und seiner Wahl in den Staatsrat ist Georges Godel zu 100% auf der politischen Bühne zu Hause.

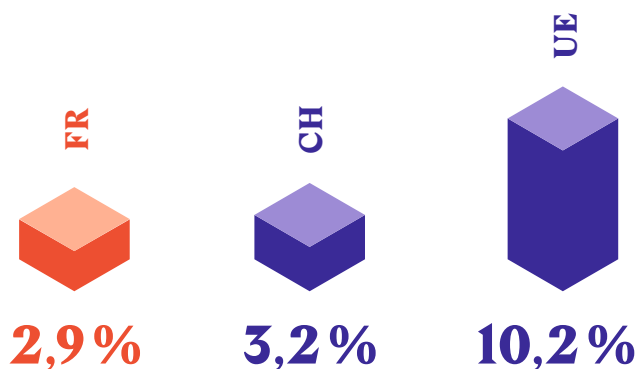


Die internationale Universität am Schnittpunkt der Kulturen

Entdecken Sie unser Angebot:
studies.unifr.ch



95 von 100 Schülerinnen und Schülern machen nach der obligatorischen Schulzeit einen Abschluss auf Sekundarstufe II, 71 schliessen eine Lehre ab und 24 das Gymnasium oder eine Fachmittelschule.



Die Arbeitslosenquote beläuft sich 2014 auf **2,9%**. In der Schweiz erreicht sie im gleichen Zeitraum 3,2% und in der Europäischen Union 10,2%.



22,3%

Prozent der Freiburger Bevölkerung absolvieren 2014 eine Grundausbildung. Der Anteil der obligatorischen Schule beträgt 57,8%, der Gymnasien und Fachmittelschulen 9,1%, der Berufsbildung 10,7%, der höheren Berufsbildung 2,2%, der Fachhochschulen 4,6% und der Universität 15,6%.

2016

Die Zahl der im Kanton Freiburg in der beruflichen Grundausbildung angebotenen Berufe. Die zehn beliebtesten sind in dieser Reihenfolge: Kauffrau/Kaufmann, Detailhandelsfachfrau/mann, Fachperson Gesundheit, Fachperson Betreuung, InstallateurIn/ElektrikerIn, Köchin/Koch, InformatikerIn, HochbauzeichnerIn, PolymechanikerIn und AutomobilassistentIn.

GUGLER AG

Elektronik - Fertigung



Persönlich im Kontakt-
kompromisslos in der Qualität



“Alles aus einer Hand”

- SMD
- THT
- Kabelkonfektion
- Montage

Unsere innovative Art und Flexibilität machen uns zum idealen Partner für Ihren Fertigungsauftrag

GUGLER ELEKTRONIK AG

Rte de Chesalles 62 ▪ CH-1723 Marly
Tel. 026 435 31 31 ▪ Fax 026 436 34 62
email info@gugler-elektronik.ch
www.gugler-elektronik.ch



HERMANN GUGLER LEARNING BY DOING!

«Ich bin in einer Familie mit fünfzehn Kindern gross geworden. Eine Lehre nach der Sekundarschule kam nicht in Frage. Ich bin direkt arbeiten gegangen!» Seine Sporen hat sich Hermann Gugler, Gründer und Geschäftsführer von Gugler Elektronik in Marly, in Uhren- und Automatenfabriken abverdient «Vieles habe ich von der Pike auf gelernt, nicht nur bei der Arbeit, sondern auch in zahlreichen Kursen und Seminaren», sagt Hermann Gugler. Von welchem Motto liess er sich dabei leiten? «Praktisches Know-how ist wichtiger als theoretisches Wissen!» Seinen Geschäftssinn, der ihn 1990 sein eigenes Unternehmen zur Herstellung von elektronischen Komponenten sowie fertigen Produkten im elektronischen Bereich gründen liess, verdankt er «seinem Gespür und nicht einer bestimmten Ausbildung». Ein Vierteljahrhundert später arbeitet Hermann Gugler immer noch lieber hinter einer Maschine als an einem Computer. «Administrative Aufgaben delegiere ich gerne!» gibt er lächelnd zu und lobt die Arbeit seiner Frau und seiner qualifizierten Mitarbeitenden.

→ www.gugler-elektronik.ch

CLARISSE VON WUNSCHHEIM VON FREIBURG BIS NACH PEKING



«Die Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg stehen ihren Kommilitonen der renommiertesten internationalen Universitäten in nichts nach. Ich ermutige sie, ihre Karriere beherzt und selbstbewusst anzugehen!» Clarisse von Wunschheim hat dies vorgemacht, indem sie nach ihrem Studienabschluss in Freiburg und dem Anwaltsdiplom in Zürich 2005 nach Peking gegangen ist. In der chinesischen Millionenmetropole hat die Spezialistin für internationale Schiedsverfahren für mehrere grosse Anwaltskanzleien gearbeitet und 2010 ihr eigenes Unternehmen, WunschARB, gegründet. Dieses ist in der Schweiz und in China aktiv und «bietet den KMU beider Länder einen erschwinglichen Zugang zu den Mechanismen einer effizienten Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten». Nach ihrer Doktorarbeit, unter Aufsicht der Freiburger Universität, kehrte die dynamische junge Frau in die Schweiz zurück. Derzeit hat sie an der Universität Freiburg einen Lehrauftrag im Rahmen des *Master of Laws in Cross Cultural Business Practice*.

→ www.wunscharb.com
→ www.unifr.ch/ius/llm

Audi Swiss Service Package+

Reparatur 3 Jahre oder 100 000 km
Service 10 Jahre oder 100 000 km
Es gilt jeweils das zuerst Erreichte

Audi Vorsprung durch Technik 



Testen Sie die neue Business-Class. Der neue Audi A6 Avant.

Jetzt bei uns Probe fahren

AMAG Freiburg

Rte de Villars 110, 1701 Freiburg
Tel. 026 408 41 42, www.freiburg.amag.ch

Verkaufsstellen:

AMAG Bulle, Tel. 026 916 13 13, www.bulle.amag.ch
AMAG Morat, Tel. 026 672 84 84, www.morat.amag.ch

CREDIT SUISSE 



**Mein Kapital
sind meine Ideen.
Von Fachleuten
perfekt umgesetzt.**

Vermögensverwaltung – so individuell wie Sie.

Nutzen Sie das Können unserer Anlageexperten und profitieren Sie direkt von unserer globalen Finanzexpertise. Wir steuern Ihr Portfolio zielgenau nach Ihrer persönlichen Strategie.

credit-suisse.com/invest

ANNE-CLAUDE DEMIERRE PRAXIS ALS WEITERBILDUNG



«Ich bin sehr stolz auf meine Karriere.» Die seit 2007 als Direktorin für Gesundheit und Soziales amtierende Staatsrätin Anne-Claude Demierre beginnt im Alter von sechzehn Jahren eine Buchhändlerlehre. «Nach einem Jahr Gymnasium habe ich gemerkt, dass meine eigentliche Motivation der Eintritt ins Arbeitsleben war.» Die folgenden drei Jahre verbringt die Leseratte bei Albert le Grand, einer Buchhandlung in Freiburg, «wo ich den Beruf nicht nur von der Pike auf gelernt, sondern mir auch administratives und

kaufmännisches Know-how angeeignet habe». Weitere Fachkompetenzen erwirbt sie in der Folge, indem sie bei einer Tageszeitung, in mehreren Verlagen, einer Bibliothek und einem KMU arbeitet. Aber am meisten verdankt die Sozialistin in Sachen Weiterbildung wahrscheinlich ihrem politischen Engagement: «Seit mehr als 25 Jahren nehme ich im Rahmen meiner Aufgaben an Seminaren und Fachtagungen teil. Jeden Tag lese ich Dossiers zu neuen Themen und bilde mich weiter.»

MORGAN CONUS KINDHEITSTRAUM UND WELTWEITE ANERKENNUNG



«Bereits als Kind wollte ich Maurer werden wie mein Vater.» Entschlossen, eines Tages das Familienunternehmen zu übernehmen, absolviert Morgan Conus seine Lehre jedoch in einem Konkurrenzbetrieb. 2008, sein

EFZ (Eidgenössische Fähigkeitszeugnis, siehe S. 53) in der Tasche, steigt der 25-jährige wie geplant in das KMU seines Vaters in Vuarmarens. Er ruht sich jedoch nicht auf seinen Lorbeeren aus: Nach einer Weiterbildung zum Teamleiter hängt er noch den eidg. Fachausweis als Polier an. Heute schliesst er sogar ein eidgenössisches Meisterdiplom nicht aus! «Alles, was mit dem Maurerhandwerk zu tun hat, gefällt mir», sagt Morgan Conus und verweist sowohl auf das Know-how, den menschlichen Kontakt, das Leben auf der Baustelle und die Arbeit draussen. Diese Motivation hat der künftige Patron 2011 mit seinem Sieg der Schweizer Meisterschaften der Branche unter Beweis gestellt. Im gleichen Jahr qualifiziert er sich für die Berufsweltmeisterschaften (*WorldSkills*) in London, von denen er mit einer glänzenden Bronzemedaille zurückkehrt.





CREATE YOUR FUTURE

MIT ÜBER 800 STUDIERENDEN ERFÜLLT DIE HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT FREIBURG (HSW-FR) SOWOHL NATIONAL ALS AUCH INTERNATIONAL PERFEKT DIE ERWARTUNGEN DER PRAXIS.

Unsere Schule entwickelt sich ungebrochen, während sie permanent die sich wandelnden ökonomischen Realitäten und Marktbedürfnisse adaptiert. Unsere Innovationsstrategie manifestiert sich in diesem Bemühen. Breite und Qualität unseres Ausbildungsprogrammes (Bachelor, Master und Fortbildungslehrgänge) sowie Engagement und Kompetenzen unserer Dozierenden ziehen jedes Jahr immer mehr neue Studierende an.

HSW-FR IHR PARTNER FÜR INNOVATION

Die HSW-FR und ihre Dozierenden arbeiten in Projekten der angewandten Forschung und Entwicklung (Ra&D) sowie auf Mandatsbasis mit lokalen Unternehmen zusammen. Insofern unsere Spezialisten aktuelle Themen mit Blick auf Wachstumsimpulse untersuchen, tragen diese Projekte zur Wettbewerbsfähigkeit und Innovation der regionalen Akteure bei.

BOLOGNA-STUDIENGÄNGE

- Bachelor of Science HES-SO in Betriebsökonomie (einziger dreisprachiger Bachelor in der Schweiz)
- Master of Science in Business Administration, Major in Entrepreneurship and Innovation

WEITERBILDUNGSLEHRGÄNGE

- Executive MBA in Integrated Management
- CAS (Certificate of Advanced Studies)
 - Unternehmensführung
 - Projektmanagement
 - Supply Chain Management
 - Corporate Communications
 - Public Management
 - Unternehmensführung der Sozial- und Gemeinwirtschaft
 - Nachhaltiges Management



HAUTE ÉCOLE DE GESTION
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT
SCHOOL OF MANAGEMENT

Fribourg
Freiburg

Chemin du Musée 4
CH-1700 Fribourg

T +41 26 429 63 40
F +41 26 429 63 75

E heg-fr@hefr.ch
W www.hsw-fr.ch

Hes-SO
Haute École Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

CAITLIN BLUM EINSTIEG IN DIE BERUFSWELT

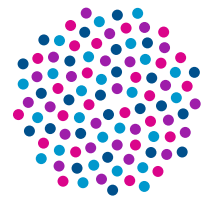
Ihr müheloser Umgang mit theoretischem Wissen prädestinierte sie eher für das Gymnasium. Doch Caitlin Blum entschied sich für eine Lehre als Laborantin am Departement für Chemie der Universität Freiburg. «Statt viele Jahre lang die Schulbank zu drücken, wollte ich lieber schnell in die Berufswelt eintreten.» Sie hat gut daran getan: An den ersten Schweizer Berufsmeisterschaften *SwissSkills*, die im September 2014 in Bern über die Bühne gingen, gewinnt Caitlin Blum in der Kategorie Laborant/in EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) die Goldmedaille. Statt sich auf diesen Lorbeeren auszuruhen, spricht die junge Freiburgerin lieber von den Möglichkeiten, die sich ihr nach Abschluss der dreijährigen Lehre und der anschliessenden Berufsmaturität eröffnen: «Ich kann mir eine Stelle in der Pharmaindustrie suchen oder an der Hochschule für Technik weiterstudieren. Die Kriminaltechnik reizt mich ebenfalls. Dazu müsste ich via Passerelle ein Studium an der Universität aufnehmen.» Kurz: Sämtliche Türen stehen ihr offen.



EDDY VOCAT CONFISEUR UND DIREKTOR

Eddy Vocat ist ein Multitalent. Seit dem Sommer 2014 ist er Direktor der Schokoladenfabrik Cailler in Broc. Seine Ausbildung bereitete ihn optimal auf seine internationale Karriere vor – in den späten 1980er-Jahren absolvierte er im Wallis erst eine Lehre als Konditor/Confiseur, vier Jahre später machte er seinen Abschluss in Lebensmittelwissenschaften. «Das war schon immer mein Traum», sagt Vocat. «Schon als Kind liebte ich das Backen mit meiner Mutter, also war dies der nächste logische Schritt.» Seine Ausbildung kam ihm sehr zugute, als er 1996 zu Nestlé stiess und hier an der Erneuerung der Produktlinie des Unternehmens arbeitete. «Durch meine Ausbildung habe ich mir verschiedene Fertigkeiten angeeignet», sagt Vocat. «In meiner Lehre lernte ich den Umgang mit Menschen und den Respekt vor Erfahrung, im Bachelor-Studium eine Menge über das Lösen von Problemen. Bei Nestlé habe ich oft mit Lernenden zu tun und es hilft mir, mich in ihre Lage zu versetzen, weil ich selber einmal in dieser Situation gewesen bin.»

→ www.cailler.ch



100 JAHRE
STEINER



POTENZIAL ERKENNEN – PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN

Als einer der führenden Entwickler, Total- und Generalunternehmer der Schweiz entwickeln wir alle Arten von Projekten – von Büro-, Industrie- oder Wohnbauten bis zu komplexen Laborbauten, Sportarenen und ganzen Stadtarealen.

Wir schaffen Immobilien, die Partnern, Nutzern und Investoren nachhaltigen Mehrwert bieten. Und die auch nach ihrer Realisierung noch begeistern.

YVES RUBIN
CALIFORNIA
DREAMIN'

Yves Rubin hat seit seinem ersten Schultag vor mehr als 40 Jahren, im damals noch ländlich geprägten Kanton Freiburg, einen weiten Weg zurückgelegt. Nach seinem Chemie-Diplom der Universität Freiburg 1987 besuchte er die UCLA in Los Angeles, ursprünglich nur, um beim Aufbau eines Labors zu helfen. 1991 promovierte er an der UCLA und nach einem Post-Doc an der Columbia-Universität kehrte er 1992 an die UCLA zurück, wo er heute als Professor amtiert. «Ich kann mich glücklich schätzen, mein Studium in der Schweiz absolviert zu haben», sagt Rubin. «Das Ausbildungssystem ist hervorragend und die Klassen sind in der Schweiz viel kleiner als in der USA. Davon profitierte ich persönlich stark und es hat mich perfekt auf die Zukunft vorbereitet. Hier kommt es vor, dass ich im Grundstudium bis zu 350 Studierende auf einmal unterrichte!» Trotz der kalifornischen Sonne vermisst Rubin «die Nähe



zur Natur», die für ihn in der Schweiz selbstverständlich war. «Ich wandere gerne mit meinen zwei Hunden. In der Schweiz ist man sehr schnell in den Bergen – das fehlt mir.»

ANTON AEBY

VOM LERNENDEN
ZUM DOKTOR ETH



Wer seine Ausbildung mit einem Dokortitel an der ETH in Zürich abschliesst, muss nicht unbedingt den Weg über ein Gymnasium wählen. Das hat auf eindruckliche Weise Anton Aeby aus dem Kanton Freiburg bewiesen. Er hat seine berufliche Ausbildung mit einer Lehre als Laborant am Institut für organische Chemie an der Universität Freiburg begonnen. Dort entdeckte er seine Vorliebe für die Chemie. Danach absolvierte er ein 3-jähriges Chemie-Studium an der Hochschule für Technik und Architektur in Freiburg. «Um an der ETH Zürich als Student zugelassen zu werden, musste ich noch einen 1-jährigen Übertrittskurs an der Ingenieurschule Winterthur absolvieren», sagt Anton Aeby, der dann an der ETH Zürich vertieft Chemie studierte und anschliessend den Dokortitel erlangte. Zunächst arbeitete Aeby bei der Basler Clariant AG in der Forschung und Entwicklung. Heute ist er als Gesamtprojektleiter und Sicherheitsbeauftragter bei der Basler Chemische Industrie Betriebs-AG für die Sanierung der Sondermülldeponie Bonfol im Kanton Jura verantwortlich.

→ www.bci-info.ch

- 29 BALD EINE AUSBILDUNG
IM BEREICH
KUNSTSTOFFTECHNOLOGIE**
Swiss Plastics Cluster
- 29 AUF DEN NACHWUCHS SETZEN**
Bumotec
- 31 JUGEND ALS ERFOLGSFAKTOR**
Extramet
- 31 SICHERHEITSSPEZIFISCHE
SCHULUNG FÜR ALLE**
Groupe E
- 33 KOMPLEMENTÄRE PARTNER**
Technologieparks
- 34 WEITERBILDUNG IST TRUMPF!**
Frewitt
- 34 PRAKTIKA FÜR
DEN NACHWUCHS**
Scott Sports
- 35 WENN LERNENDE
DEN HOTELBETRIEB FÜHREN**
Hotel Murten
- 35 STUDIERENDE ZUR
GRÜNDUNG IHRES EIGENEN
START-UPS ANSPORNEN**
Bcomp
- 37 EINE PRAXISNAHE
AUSBILDUNG HAT ERFOLG**
Liebherr Maschinen Bulle
- 39 MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR
EINE BESSERE AUSBILDUNG**
Ecole du Métal
- 41 SCHULUNG DER SINNE**
Nespresso
- 42 CHRISTOPHE NYDEGGER**
Fokus
- 42 STÉPHANE ROLLE**
Fokus
- 43 EINE AKADEMIE,
SANDWICHS INKLUSIVE**
CSD Ingénieurs
- 43 VERLAGERTE KOMPETENZEN**
Interbus
- 45 EINE AMBITIÖSE
TECHNOLOGIE-ALLIANZ**
Innosquare/ROSAS
- 47 EINE IN DER
UNTERNEHMENSKULTUR
VERANKERTE AUSBILDUNG**
Wifag-Polytype
- 47 SPIELERISCHES LERNEN**
Cisel
- 49 LERNENDE FÜHREN ERSTEN
JUNIOR SHOP IN DÜDINGEN**
Swisscom



Die Kochlehre ist eine der
beliebtesten dualen Ausbildungen
– Wechsel zwischen Schule und Betrieb –
in den 206 angebotenen Berufen.



2

TRIEBKRAFT FÜR UNTERNEHMEN

Erfolgreiche Unternehmen sind nicht nur auf der technologischen Ebene innovativ. Sie haben verstanden, dass Bildung ausschlaggebend für Veränderung und Fortschritt ist. Ihre kollektive Anpassungsfähigkeit setzt zahlreiche individuelle Kompetenzen voraus, die es zu fördern und zu stärken gilt. Einige Unternehmen bündeln ihre Kräfte, um die Herausforderung der Nachwuchsförderung und der Weiterbildung bestmöglich zu meistern. Andere wiederum schliessen sich mit Hochschulen zusammen oder wagen Pilotprojekte... zum Wohle der gesamten Wirtschaft.

CORE

Treuhand Cotting
Cotting Revision
Fiduciaire Revicor
Spörri MAS Treuhand



Wenn es um die Zukunft geht, zählt Erfahrung.

Mit Standorten in Düringen, Fribourg, Bern und Liebefeld betreuen wir KMUs, Grossunternehmen, Privatkunden, öffentlich-rechtliche Verwaltungen sowie NPOs, Verbände, Vereine und Stiftungen in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz.

Unsere rund 60 Mitarbeitenden sind bestens ausgebildet und verfügen über eine langjährige Erfahrung. Zusammen bieten wir Ihnen ein breites Spektrum an Dienstleistungen in den folgenden Branchen:

Treuhand

Wirtschaftsprüfung

Steuern

Unternehmensberatung

Öffentliche Verwaltung / NPO

Management / Outsourcing

Quand il s'agit d'avenir, l'expérience compte.

Dotés de sites à Guin, Fribourg, Berne et Liebefeld, nous assurons un suivi pour les PME, les grandes entreprises, les particuliers, les administrations de droit public ou NPO, les associations, les fédérations et les fondations aussi bien en français qu'en allemand.

Nos quelques 60 collaboratrices et collaborateurs jouissent d'une excellente formation et bénéficient d'une expérience de longue date. Ensemble, nous proposons un large éventail de prestations dans les branches suivantes:

Fiduciaire

Révisions de comptes

Fiscalité

Conseils en gestion d'entreprise

Administration publique / NPO

Management / Outsourcing



Partner Partenaires

v.l.n.r./d.g.à.d. Martin Gyger, Beat Mauron (Sitzleiter Düringen), Markus Jungo (responsable du siège Fribourg), Monika Hasler Kunz, Heinrich Cotting, Rinaldo Jendly, Christian Stritt, Michael Mürger, Harro Lüdi (Sitzleiter Bern)

Düringen

Chännelmattstrasse 9
3186 Düringen
T +41 26 492 78 78

Fribourg

Rte des Arsenaux 41
1705 Fribourg
T +41 26 347 28 80

Bern

Münzgraben 4
3000 Bern 7
T +41 31 329 20 20

Liebefeld

Falkenstrasse 5
3097 Liebefeld
T +41 31 978 42 42

www.core-partner.ch

SWISS PLASTICS CLUSTER

BALD EINE AUSBILDUNG IM BEREICH KUNSTSTOFF- TECHNOLOGIE

«Bei der Gründung des Swiss Plastics Cluster 2005 war es eines der grössten Anliegen der Partner, das Ausbildungsangebot zu verbessern», erinnert sich Jacques P. Bersier, der Koordinator dieses in Freiburg ansässigen Konsortiums, das die Wettbewerbsfähigkeit und die Produktivität der in der Kunststofftechnologie tätigen Unternehmen optimieren will. Es wurde eine Arbeitsgruppe ernannt, die sich eingehend mit der Ausbildung und deren vordringlichsten Themen beschäftigte. Heute bietet der Swiss Plastics Cluster – mit Mitgliedern aus dem akademischen als auch industriellen Umfeld – B2B-Tagungen und Kurse zu Qualität, Leadership, Sicherheit oder auch Spritzgiessfehlern an. Der Cluster versucht, das fehlende Weiterbildungsangebot zu beheben, hat aber auch ein weiteres ehrgeiziges Ziel: die Schaffung eines Westschweizer Bildungszentrums für KunststofftechnologInnen auf dem Gelände des Technologieparks blueFACTORY.

→ www.swissplastics-cluster.ch



Die Entwicklung der Serie s100, eine neue Generation von hochpräzisen Werkzeugmaschinen, hat Bumotec den Innovationspreis 2014-15 eingebracht.



BUMOTEC

AUF DEN NACHWUCHS SETZEN

Trotz seiner führenden Marktposition in der Herstellung von Maschinen für die Spitzenindustrie wird Bumotec nicht vom harten Konkurrenzkampf verschont, den sich die Unternehmen um die besten Fachkräfte liefern. Die in Sâles ansässige Firma – seit 2012 Teil der Starrag Group – hat deshalb beschlossen, auf den Nachwuchs zu setzen. «In den letzten zwei Jahren haben wir rund zwanzig neue Mitarbeitende eingestellt. Davon hatte die Hälfte gerade die Lehre oder eine Berufsschule abgeschlossen», erklärt Jean-Daniel Isoz, Direktor des Unternehmens, das den Innovationspreis 2014-2015 gewonnen hat. Die Vorteile dieser Strategie? «Sie kommen mit den modernsten Arbeitstechniken zu uns, in die sie anschliessend ihre älteren Kollegen einführen können». Um die neuen Angestellten so rasch wie möglich zu integrieren und ihr Potenzial zu optimieren, hat Bumotec ein Betreuungssystem eingeführt, «bei dem die erfahrenen Angestellten eine Patenschaft übernehmen.»

→ www.bumotec.ch

INNOVATION UND KREATIVITÄT

DIE SCHLÜSSEL ZU UNSEREM ERFOLG.

Das Mahlen, Kalibrieren, Dosieren, Wiegen und Konditionieren von Pudern aller Art liegt uns am Herzen. Unsere Mission ist es, zuverlässige und leistungsstarke Lösungen in Fabrikationsprozesse der Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie einfließen zu lassen.

Innovation und Kreativität sind Schlüsselfaktoren unseres Erfolges - sie gehören zu unserer Unternehmenskultur und werden dank unserer Partnerschaften mit Forschungsinstituten und Hochschulen gefördert und verstärkt.

WE
CARE
ABOUT
MILLING

WWW.FREWITT.COM

EXTRAMET
HARTMETALLFABRIK
The Art of Tungsten Carbide 

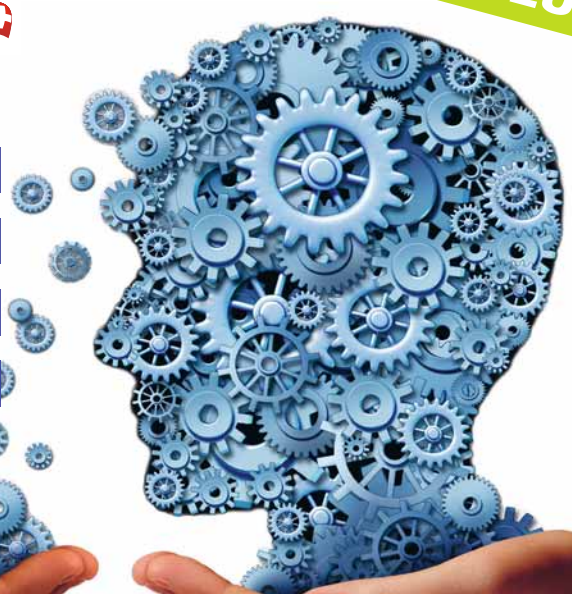
**AUSBILDUNG
MIT ZUKUNFT**

Industriekeramiker/ -in EFZ

Kaufmann/ -frau EFZ

Logistiker/ -in EFZ

Polymechaniker/ -in EFZ



WWW.EXTRAMET.CH

EXTRAMET JUGEND ALS ERFOLGSFAKTOR



Die Extramet, Herstellerin hochwertiger Hartmetallteile in Plaffeien, setzt auf die Zukunft der Jugend und bildet regelmässig junge Menschen aus. Sie hat einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung des Berufsbildes Industriekeramiker geleistet und bietet jungen Frauen und Männern auch Lehrstellen als Polymechniker (*siehe Foto*), Logistiker und Kaufmann an. Bereits im Prozess der Berufswahl können interessierte Schülerinnen und Schüler eine Schnupperlehre absolvieren. Sylvia Hayoz, Lehrlingsverantwortliche, begibt sich ausserdem in die Klassenzimmer der Orientierungsschule Plaffeien, um die Jugendlichen auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten und ihnen eine Rückmeldung auf das Bewerbungsdossiers zu geben. Offen sind die Türen ebenso für Hochschulabsolventen, die sich für den Studienabschluss und den Übergang in den Arbeitsmarkt vorbereiten.

→ www.extramet.ch

GROUPE E

SICHERHEITSSPEZIFISCHE SCHULUNG FÜR ALLE



«Das Resultat von 10 Jahren Arbeit.» Mit diesen Worten beschreibt Yves Bovay, Personalleiter bei Groupe E, die Vergabe des Suva-Sicherheitspreises 2013 an sein Unternehmen. Bei der Verleihung dieser begehrten Auszeichnung an den Energieproduzenten und -verteiler wurde von der Suva insbesondere lobend erwähnt, dass alle neuen Mitarbeitenden in den Genuss einer spezifischen Schulung kommen. «Nicht nur die neuen Mitarbeitenden», betont Yves Bovay. «Bei Groupe E erhalten sämtliche vor Ort

tätigen Angestellten bzw. 500 Personen an mindestens zwei Tagen im Jahr eine sicherheitsspezifische Schulung». Seit im Jahr 2006 eine Einheit zur systematischen Förderung dieses Themenbereichs geschaffen wurde, hat man überdies auch zahlreiche weitere Massnahmen ergriffen. «Dank einer äusserst umfangreichen Sensibilisierungsarbeit ist es uns gelungen, dass die Sicherheit bei den Mitarbeitenden zu einem natürlichen Reflex geworden ist – beispielsweise wie das Angurten im Auto.»

→ www.groupe-e.ch



**Superbes
surfaces
à louer**

**Alliez travail et détente
au cœur du plus grand parc technologique
industriel de la région !**

Prenez le temps d'une visite, vous en serez convaincus !
Appelez-nous au + 41 26 653 72 00



ANSPRUCHSVOLLE VORGABEN ERFORDERN INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

Eine Normlösung kann nicht immer die perfekte Lösung sein. Darum entwickelt JESA massgeschneiderte Systeme, die alle Kundenanforderungen zu 100% erfüllen. Ob Form, Belastung, Werkstoffe oder Dichtungstechnik – alle Vorgaben werden einbaufertig umgesetzt. Mit maximaler Präzision und höchstem innovativem Anspruch. Ihr Vorteil: Sie erhalten die Lösung aus einer Hand und sparen so Zeit, Kapital- und Fixkosten.

JESA.
bearing solutions

TECHNOLOGIEPARKS KOMPLEMENTÄRE PARTNER

Le Vivier, Marly Innovation Center (MIC) und blueFACTORY: Die drei Freiburger Technologieparks arbeiten gemeinsam als komplementäre Partner an der Aufwertung des Kantons Freiburg und seiner Stärken. Über spezialisierte Technologie-Plattformen wie das BCC (siehe S. 55), Innosquare (S. 45), das SICCH (S. 63) oder das Smart Living Lab (FNF 2014) setzt blueFACTORY den Schwerpunkt vor allem auf die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Das Innovationsquartier im Stadtzentrum von Freiburg durchläuft derzeit eine bemerkenswerte Entwicklung.

Der auf den Industriesektor ausgerichtete Technologiepark Le Vivier verfügt über moderne Infrastrukturen und eine grosse Zahl an Dienstleistungen, die auf die Ausbildungsbedürfnisse seiner Mieter eingehen. «In unseren Sitzungsräumen und unserem Auditorium, das rund hundert Personen Platz bietet, können Seminare, Ausbildungsgänge, Versammlungen und strategische Workshops durchgeführt werden. Zudem liefert unser ständiges Coaching-Team den Unternehmen und Start-ups rasche und

professionelle Unterstützung», erzählt Bernard Chassot, Direktor von Le Vivier. Mit dem Inkubator Venturi verfügen diese zudem über eine Plattform, die ihnen in den Bereichen Management, Strategie, Verwaltung und Technik mit Rat zur Seite steht.

Das MIC in Marly hat sechs Jahre lang das Adolphe Merkle Institut (S. 59) beherbergt. «Wir verfügen daher über weiträumige Unterrichts- und Laborbereiche, die den Bedürfnissen eines universitären Forschungsinstituts oder ähnlichem genügen», sagt Jean-Marc Métrailler, Generaldirektor des Parks. «Unsere Räumlichkeiten sind besonders für den wissenschaftlichen Bereich interessant, da die gesamte Liefer-, Produktions- und Entsorgungskette von speziellen Laborprodukten sowie die Klima-, Ventilations- und Brandschutzanlagen für diese Art der Nutzung geplant wurden. Zudem stehen jederzeit Konferenzräume für bis zu 120 Personen zur Verfügung.»

- www.bluefactory.ch
- www.marly-innovation-center.org
- www.vivier.ch

Als Dreh- und Angelpunkt von Le Vivier beherbergt dieses Gebäude namentlich das Gründerzentrum, das Restaurant, eine Mail, Sitzungsräume und ein Auditorium mit 100 Plätzen.



FREWITT

WEITERBILDUNG
IST TRUMPF!

Bei Frewitt in Granges-Paccot gehört die Weiterbildung zur Unternehmenskultur. «2014 haben wir 40 interne und 27 externe Weiterbildungen durchgeführt. Bei den internen Kursen geht es vor allem um Qualität, Sicherheit, Umwelt und das Handling von Maschinen, die externen Schulungen betreffen eher die Innovation und neue Technologien», sagt Antoine Virdis, Direktor des Unternehmens, das auf High-tech-Lösungen in Sachen Dosieren, Sieben und Fördern von Pulvern aller Art spezialisiert ist. Besonders innovativ:

Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben in einer Weiterbildung alles über die Nutzung der sozialen Netzwerke gelehrt. «Viele von uns nutzen die sozialen Netzwerke privat, es kommt aber auch darauf an, dass sie in einem Unternehmen richtig eingesetzt werden», betont der Direktor. Ein weiteres Weiterbildungsthema: Seetransport und die Freizügigkeitsabkommen. «Für ein Unternehmen, das seine Produkte zu 90% exportiert, liegt der Nutzen auf der Hand.»

→ www.frewitt.com

SCOTT SPORTS
PRAKTIKA
FÜR DEN
NACHWUCHS

Die Praktikantinnen und Praktikanten aus ganz Europa stehen in direktem Kontakt mit den Spezialisten von Scott Sports – hier die Abteilung Produktdesign.



Scott Sports ist für seine Bikes, sein Skimaterial und seine Outdoor-Sportartikel weltweit ein Begriff und auch in Sachen Ausbildung ein internationaler Anziehungspunkt. «Alle unsere Abteilungen – Engineering, Produktdesign, Grafik und Marketing – beschäftigen ständig Praktikantinnen und Praktikanten für eine längere Zeit. Diese stammen aus den besten Schulen Europas, nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus Deutschland, Frankreich, England usw.», erklärt Peter Naegeli, Art Director bei Scott Sports in Givisiez. Die jungen Menschen werden vom guten Ruf und der internationalen Ausstrahlung des Unternehmens angezogen und «während sechs Monaten in einem äusserst professionellen Umfeld in direktem Kontakt mit unseren Fachleuten ausgebildet». Ihr Diplom erlangen sie oftmals während ihres Praktikums – nicht wenige bleiben auch danach in Freiburg. «Es kommt ziemlich häufig vor, dass wir sie nach ihrem Praktikum bei uns einstellen. Wir wissen um ihren Wert und sie kennen das Arbeitsumfeld – ideale Voraussetzungen», freut sich Peter Naegeli.

→ www.scott-sports.com

HOTEL MURTEN
WENN
LERNENDE DEN
HOTELBETRIEB
FÜHREN



Das Hotel Murten bildet rund zehn Lernende aus und hat insgesamt sechzig Mitarbeitende.



Wenn Lernende die Rolle ihrer Chefs übernehmen und diesen Aufträge erteilen können, dabei die ganze Verantwortung für einen reibungslosen Betrieb tragen, dann ist im Hotel Murten die jährliche Lehrlingswoche angesagt. «Sie müssen die Menü-Karte aufstellen, um zum Beispiel eine Woche zum Thema Österreich durchzuführen. Sie müssen den Einkauf, die Dekoration mit entsprechendem Budget planen, die Gäste empfangen und betreuen, die Bestellungen aufnehmen usw.», so schildert Usko Wegmüller, Mitglied

der Geschäftsleitung, diese Lehrlingswoche. «Ziel ist es, dass unsere Auszubildenden lernen, departementsübergreifend zusammenzuarbeiten. Die angehenden Hotel- und Restaurantfachleute, Köche und Kaufleute sollen sehen, wie es in den andern Berufen der Gastronomie zu- und hergeht, was es alles braucht, damit ein Hotel reibungslos funktioniert», fährt er fort. «Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind dann Zuhörer und geben falls nötig nützliche Tipps.»

→ www.hotelmurten.ch

BCOMP
STUDIERENDE ZUR
GRÜNDUNG IHRES
EIGENEN START-UPS
ANSPORNEN



«Die Gründung von Bcomp 2011 wurde vom Kanton stark unterstützt. Es scheint uns deshalb logisch, der Freiburger Wirtschaft etwas zurückzugeben», sagt Cyrille Boinay, Co-Geschäftsführer des Start-ups, das auf Faserverbundwerkstoffe aus natürlichen Fasern spezialisiert ist. Das Unternehmen im Innovationsquartier blueFACTORY liefert insbesondere Studierenden der Freiburger Hochschulen Themen für ihre Diplomarbeit, die es anschliessend betreut. «Ich bemühe mich überdies, diesen jungen Menschen zu vermitteln, wie ein Start-up funktioniert und sie anzuspornen, selber das Wagnis einzugehen.» Bcomp hat bereits mehrere Preise gewonnen, darunter den Innovationspreis des Kantons Freiburg 2014–2015, und wird mit Praktikumsanfragen überhäuft. «Es ist eine *Win-Win-Situation*», freut sich der Unternehmer. «Die Studierenden haben die Möglichkeit, in einem motivierenden Umfeld an einem konkreten Projekt zu arbeiten. Wir wiederum profitieren von den aktuellsten Trends in Sachen Innovation.»

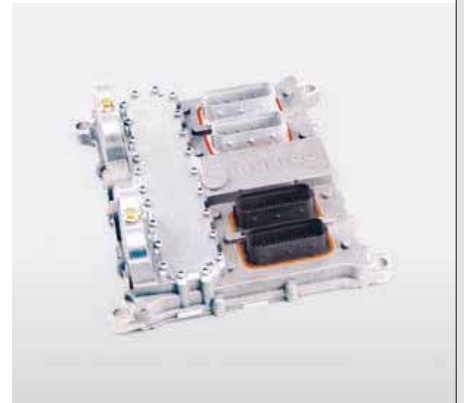
→ www.bcomp.ch



Ursprünglich Praktikant bei Bcomp ist dieser ehemalige Student der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg heute fest im Unternehmen angestellt.



Den Fortschritt erleben.



Systemkompetenz aus einer Hand

Liebherr Machines Bulle SA gehört zur Sparte Komponenten der Firmengruppe Liebherr. Die Tochtergesellschaft der Liebherr-Component Technologies AG betreibt eine hochmoderne Produktionsstätte zur Entwicklung und Fertigung von Antriebs- und Steuerungskomponenten für die Baumaschinen von Liebherr. Auf einer Gesamtfläche von mehr als 118.000 m² beschäftigt das Unternehmen derzeit über 1.000 Personen.

In Bulle, im Kanton Freiburg in der Schweiz, werden Dieselmotoren in

elf verschiedenen Leistungsbereichen von 130 kW bis 750 kW sowie Gasmotoren in Leistungsbereichen von 100 kW bis 516 kW entwickelt und gefertigt. Seit über 30 Jahren entwickelt und produziert Liebherr Hydraulikpumpen und -motoren in Axialkolbenbauweise sowie hydraulische Steuerungskomponenten und -ventile. Ein Getriebeprogramm rundet das Angebot ab. Mit diesen Komplettsystemen mit Mehrfach-Hydraulikkreisläufen stehen unseren Maschinen hochmoderne und leistungsstarke Antriebe zur Verfügung.

Liebherr-Components AG
Postfach 222
5415 Nussbaumen AG, Schweiz
Tel.: +41 56 296 43 00
E-Mail: info.cos@liebherr.com
www.liebherr.com

LIEBHERR

Components



In nur drei Jahren hat sich die neue Vertiefungsrichtung Antriebstechnik bei den Studierenden weitgehend etabliert.



LIEBHERR MASCHINEN BULLE EINE PRAXISNAHE AUSBILDUNG HAT ERFOLG

Seit 2012 existiert der Studiengang Maschinenteknik der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR) als zweisprachiges Studium. In der Vertiefungsrichtung «Antriebstechnik» erfahren die Studierenden des dritten Bachelor-Studienjahrs alles über die reine Mechanik und zwar in Fächern wie Antrieb, Pumpen und Hydraulikmotoren, die Entwicklung von Maschinen sowie Produkttechnik. Die Besonderheit dieser einsemestrigen Ausbildung liegt darin, dass sie ihren Ursprung in einer öffentlich-privaten Partnerschaft hat, zwischen der Volkswirtschaftsdirektion, der HTA-FR und dem Unternehmen Liebherr Maschinen Bulle (LMB; spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von leistungsfähigen Diesel- und Gasmotoren, Einspritzsystemen,

Hydraulikkomponenten sowie Verteilergetrieben). Während LMB sämtliche Kosten übernimmt, ist die HTA-FR für den Inhalt der Kurse und die Ernennung der Lehrkräfte verantwortlich.

Nach drei Jahren ziehen die Partner eine erfreuliche erste Bilanz ihrer Zusammenarbeit. «Der Studiengang ist äusserst erfolgreich, sogar so sehr, dass ihn 2014–2015 rund die Hälfte aller Studierenden im dritten Studienjahr gewählt haben», sagt Bernard Masserey, Co-Leiter des Studiengangs Maschinenteknik an der HTA-FR. Dieser grosse Erfolg lässt sich seiner Meinung nach durch zwei Faktoren erklären: «Zum einen ist da natürlich die starke Anziehungskraft von Liebherr, ein grosses Unternehmen

der Region und eine Referenz auf seinem Gebiet, zum andern aber auch die Lust der Studierenden, zur Praxis zurückzukehren, die Hände wieder in Öl zu tauchen».

Gleich klingt es bei Liebherr Maschinen Bulle: «Die verschiedenen praktischen Seminare und Module, die wir in Fachgebieten wie Verbrennungsmotoren, Einspritzsysteme, Reinigung oder auch Hydrostatik anbieten, sind besonders beliebt», bestätigt der Direktor Claude Ambrosini. «Uns erlaubt diese Partnerschaft vor allem, hier in Freiburg und nicht unbedingt im Ausland hochqualifiziertes Personal in unseren Tätigkeitsbereichen zu finden.»

→ www.liebherr.com
→ www.hta-fr.ch

Fribourg-Freiburg, Innovation, Strategie,
International, Wettbewerbsfähigkeit, F&E,
Schweiz, Technologien, Fachhochschulen,
blueFACTORY, Management, Leadership,
Qualität, Forschung, Management, Bachelor,
Ausbildung, Universität, Arbeitsplätze, Chemie,
Berufsbildung, Wissenschaften, Studenten,
Architektur, Weiterbildung, Technologieparks,
Schulen, Studium, Interdisziplinäre Forschung,
Technologietransfer, Technik, Wertschöpfung,
Elektrotechnik, Informatik, Telekommunikation,
Bauingenieurwesen, Maschinentechnik, Life
Sciences, Wirtschaftswissenschaften, Start-up,
Philosophie, Theologie, Sprachen, Pädagogik,
Mehrsprachigkeit, Historische Wissenschaften,
Kunstgeschichte, Recht, Musikwissenschaft,
Sozialwissenschaften, Psychologie, Effizienz,

Nachhaltigkeit,
Begeisterung,
Produktivität,
Rentabilität,
Wohlstand,
Motivation,
Wirtschaft,
Wachstum,
Investition,
Dynamik,
Mobilität,
Spin-off,
Umwelt,
Wissen,
Master,
WWW,
Erfolg,
CO₂...

Freiburg: Hochburg der Bildung



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
STATE OF FRIBOURG



Wirtschaftsförderung WIF
Schweiz

—
Bd de Pérolles 25, Postfach 1350
CH -1701 Freiburg
T +41 26 304 14 00
www.promfr.ch

ÉCOLE DU MÉTAL MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EINE BESSERE AUSBILDUNG

Metallbaubetriebe müssen in einem immer stärker umkämpften Markt bestehen, aus diesem Grund ist hoch qualifiziertes Personal eine unabdingbare Voraussetzung. In diesem Bewusstsein haben vier wichtige Branchenakteure aus Freiburg (Constructeurs Métalliques Associés SA, Progin SA, R. Morand & Fils SA und Sottas SA) auf Anregung von Bernard Sottas ein innovatives Projekt in Angriff genommen: Sie haben ihre Kräfte gebündelt und eine private Ausbildungsstruktur für ihre Metallbau-Lernenden geschaffen. Die *Ecole du Métal* in Bulle hat 2006 mit ihrem ersten Lehrgang gestartet. Im ersten Ausbildungsjahr besuchen die Lernenden täglich den Unterricht, der von einem Berufsbildner der Schule erteilt wird, hinzu kommt einmal pro Woche der Besuch der Berufsschule in Freiburg. Erst im zweiten Jahr fahren sie in ihren jeweiligen Unternehmen mit ihrer Lehre fort und schliessen sie ab. «Die *Ecole du Métal* dient gewissermassen als eine Art Schleuse zwischen

der obligatorischen Schule und dem Eintritt ins Erwerbsleben», erklärt Pierre-André Woeffray, der bereits vierzig Jahre Berufserfahrung hat und derzeitiger Leiter und Berufsbildner der Schule ist. «Früher waren die Jugendlichen im Unternehmen direkt auf sich alleine gestellt. Einigen gelang es nicht, sich an diese neue Situation anzupassen und die Abbruchquote war relativ hoch.» Mit der Lancierung dieser Einrichtung durch vier Unternehmen – eine ganz neue Initiative in der Branche – ging die Zahl der Lehrabbrüche drastisch zurück, zugleich stiegen die Leistungen der Auszubildenden. In seiner Miniatur-Metallbauwerkstatt, die bis zu zwanzig Lernenden Platz bietet, bringt Pierre-André Woeffray den Jugendlichen mit viel Leidenschaft die Grundlagen des Berufs bei. Ab Sommer 2015 erhalten der Metallbauer und seine Auszubildenden brandneue Räumlichkeiten, um die Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen.

→ www.ecole-du-metal.ch



Die Lernenden verbringen das erste Ausbildungsjahr in der Metallbau-Werkstatt, wo ihnen die Grundlagen des Berufs vermittelt werden.





FIDUCONSULT

TREUHANDGESELLSCHAFT FÜR EXPERTISEN UND REVISIONEN RECHTS-UND STEUERBERATUNG

PARTNER REGIONALER UNTERNEHMEN



Freiburg

Fiduconsult AG
Rue des Pilettes 3
1705 Freiburg
Tel. +41 26 422 72 00
fiduconsult@fiduconsult.ch



Bulle

Fiduconsult AG
Rue Lécheretta 11
1630 Bulle
Tel. +41 26 913 00 40
bulle@fiduconsult.ch

WWW.FIDUCONSULT.CH

ZUGELASSENE REVISIONSEXPERTEN

TREUHAND | SUISSE

TREUHAND  KAMMER
Wirtschaftsprüfer · Steuerexperten

Membre indépendant de 
EuraAuditInternational

FREIBURG | BULLE | LAUSANNE | YVERDON | GENÈVE | NEUCHÂTEAU | LA CHAUX-DE-FONDS | SAINTELÉGER

En cas d'incendie, appelez le...



L'ECAB'attitude!

 ECAB
KGV
www.ecab.ch



NESPRESSO SCHULUNG DER SINNE

Weniger als zwei Jahre nach Beginn der Arbeiten auf der riesigen Baustelle hat das dritte Produktionszentrum in Romont im Januar 2015 seine ersten Kaffee kapseln produziert. Rund hundert Mitarbeitende haben hier bereits eine neue Stelle gefunden. Unter den hochqualifizierten Arbeitsplätzen bei Nespresso spielen die Verkosterinnen und Verkoster eine entscheidende Rolle: Sie sind die Garanten für die hohe Qualität der «Grand Crus» von Nespresso, zu der nur zwei Prozent der gesamten weltweiten Kaffeeproduktion zählen.

«Alle Mitarbeitenden können zu Verkostungszwecken geschult werden», betont Laurent Coste, Leiter der Abteilung Qualitätssicherung des Produktionszentrums in Avenches. «Für die Verkostung von grünem Kaffee (Anm.d.Red.: leicht geröstete Kaffeebohnen) beschränkt sich der Kreis der Verkosterinnen und Verkoster auf 25 Personen, dazu kommen ein Dutzend Personen in der Ausbildung. Diese Geschmacksspezialisten üben diese Aufgabe nur punktuell neben ihrer gewohnten Arbeit in der Produktion, Rösterei oder den technischen Diensten des Unternehmens aus.» Gleiches gilt auch für den Standort Romont.

In jedem Produktionszentrum von Nespresso werden im Rahmen der Qualitätskontrolle jeden Tag mehrere hundert Tassen von grünem Kaffee sowie des Endprodukts verkostet.



In der Anfangsphase der Ausbildung geht es um das Erkennen der grundlegenden Geschmacksnoten wie Säure, Bitterkeit, Süsse und Salzigkeit. Später muss man in der Lage sein, eventuelle Mängel wahrzunehmen und die aromatischen Besonderheiten jeder Region zu kennen. «Der brasilianische Kaffee beispielweise hat eine bestimmte Süsse, der kolumbianische Kaffee hingegen weist eine saure und leicht fruchtige Note auf», erklärt Laurent Coste. Dementsprechend ist die Ausbildung mit sechs bis achtzehn Monaten auch langwierig, pro Woche finden zwei oder drei sensorische Analysesitzungen statt.

Sobald das Produktionszentrum in Romont einmal voll in Betrieb ist, werden im Rahmen der Qualitätskontrolle täglich 300 bis 500 Tassen grüner Kaffee oder das Fertigprodukt verkostet. Das Ziel: «Sicherstellen, dass die Konsumentinnen und Konsumenten den besten Kaffee genießen können.»

→ www.nestle-nespresso.com



**VORSTEHER DES AMTS FÜR
BERUFSBILDUNG DES KANTONS
FREIBURG**

CHRISTOPHE NYDEGGER

Die Schweiz kann sich damit rühmen, die tiefste Arbeitslosenquote der Jugendlichen (15 bis 24 Jahre) in Europa aufzuweisen. Ist dieses gute Ergebnis unserem dualen Bildungssystem – alternierende Ausbildung zwischen Schule und Betrieb – zuzuschreiben?

Die Stärke des dualen Berufsbildungssystems liegt in seinem direkten Kontakt mit dem Arbeitsmarkt. Durch die Ausrichtung auf die zur Verfügung stehenden Stellen und die tatsächlich verlangten Berufsqualifikationen bieten die Ausbildungsgänge den Jugendlichen einen leichteren Zugang zur Arbeitswelt, in der sie bereits sehr früh die nötigen sozialen und beruflichen Kompetenzen erwerben.

Welche Vorteile hat die duale Ausbildung für die Lehrbetriebe?

Die Lehrbetriebe sind die Nutzniesser eines leistungsfähigen Berufsbildungssystems, das ihnen dabei hilft, ihren eigenen Nachwuchs sicherzustellen. Mehrere Studien belegen es eindeutig: In den allermeisten der mehr als 200 betroffenen Berufe lohnt sich die Ausbildung für die Lehrbetriebe.

Zeichnet sich der Kanton Freiburg auf einem bestimmten Gebiet aus?

Im gesamtschweizerischen Vergleich machen die Freiburger Lernenden proportional am häufigsten parallel eine Berufsmaturität. Mit dem Vorteil, dass sie danach Zugang zu den Fachhochschulen (FH) und unter bestimmten Bedingungen auch zu den Universitäten und den Eidgenössischen Technischen Hochschulen haben.

→ www.fr.ch/bba



**DIREKTOR DES INTERPROFESSIONELLEN
WEITERBILDUNGSZENTRUMS (IWZ)**

STÉPHANE ROLLE

Mit rund 4000 Kursteilnehmenden pro Jahr ist das IWZ der wichtigste Erwachsenenbildner im Kanton Freiburg. Welches sind die beliebtesten Sparten?

Human Resources, Management, Informatik, Gewerbe oder auch Pädagogik sind die am häufigsten besuchten Module und Ausbildungsgänge. Unsere Kundinnen und Kunden stammen zu 45% aus öffentlichen Einrichtungen, 30% sind Privatpersonen und 25% kommen aus Unternehmen.

Welche Bereiche haben sich in jüngster Zeit am meisten weiterentwickelt?

Das Berufsfeld Human Resources hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Neben dem administrativen und äusserst operativen Aspekt der Personalverwaltung werden die HR heute ganzheitlicher angegangen und es kommen Problembereiche hinzu wie die Kadernachwuchsplanung, die Unternehmenskultur oder eine stärkere Mitarbeiterbindung. Im Managementbereich fällt mir die immer stärkere Gewichtung von Kompetenzen wie die Mitarbeiterführung und die Projektleitung auf, dank deren Interdisziplinarität so unterschiedliche Sektoren wie Finanzwesen, Mechanik oder Bauwesen miteinbezogen werden können.

Können Sie für die Zukunft einen grossen Trend ausmachen?

Die Prävention von psychosozialen Risiken, die die mentale und körperliche Gesundheit der Mitarbeitenden betreffen, gehört zweifelsohne zu den künftigen Trends in der Weiterbildung. Die Nachfrage existiert und wir arbeiten gemeinsam mit der Vereinigung für die Gesundheitsförderung PRO BEST an der Entwicklung eines Diploms, der zum Titel Fachperson Arbeitsgesundheit führen soll.

→ www.cpi.ch

CSD INGÉNIEURS

EINE AKADEMIE,
SANDWICHS INKLUSIVE

Attraktive Karriereaussichten bieten, die individuellen Kompetenzen fördern und gleichzeitig die neusten technischen Fortschritte mitverfolgen – dies sind die Schwerpunkte der Weiterbildung innerhalb der Gruppe CSD Ingénieurs. «Der Grossteil unserer 550 Mitarbeitenden sieht sich langfristig in einer verantwortungsvollen Position in der Projektleitung», erklärt Laurent Idoux, Leiter der Geschäftsstelle in Freiburg. Dies äussert sich in einer ehrgeizigen Weiterbildungspolitik: die *CSD Academy*. Über die Grundkenntnisse hinaus, die allen neuen Mitarbeitenden vermittelt werden, werden verschiedene

Ausbildungsniveaus in Bereichen wie Projektleitung, Finanzwesen oder Management angeboten. «Mit diesen Modulen können wir uns nicht nur weiterbilden, sondern auch unser Personal an uns binden», meint Laurent Idoux. Zusätzlich zu den Revisionsschulungen, die schweizweit zentralisiert sind und nach Region erteilt werden, organisiert CSD auch regelmässig sogenannte technische «Sandwich-Seminare». Laurent Idoux: «Diese internen Vorträge dauern rund eine Stunde und sind fakultativ.»

→ www.csd.ch

**INTERBUS
VERLAGERTE
KOMPETENZEN**


Im April 2015 wird Interbus sein neues Service- und Reparaturzentrum in Kerzers einweihen. Der offizielle Partner von Evobus, Hersteller von Autobussen und Cars der Marken Mercedes-Benz und Setra, sieht darin vor allem einen Vorteil in Sachen Ausbildung. «Das neue Gebäude, dessen Kosten auf 10 Millionen Franken veranschlagt sind, erlaubt es uns insbesondere, die Weiterbildung unserer

Mechaniker, Karosserieschlosser oder Autoelektriker vor Ort durchzuführen. Bis anhin mussten wir mit unserem gesamten Personal stets nach Frankreich oder Deutschland reisen. Der Standort wird zudem auch zu einer Westschweizer Bildungsplattform für die Kunden von Evobus», freut sich Michel Kaltenrieder, Mitinhaber und technischer Geschäftsleiter von Interbus. Er weist darauf hin, dass die

rasche Entwicklung der europäischen Normen regelmässige technische Updates erforderlich macht. «Diese Veränderungen betreffen nicht nur den Motor, sondern auch die gesamte Kupplung, die Karosserie oder die sich stark entwickelnde Hybrid-Technologie. Jedes Fahrzeug muss sich daran anpassen... dasselbe gilt auch für unsere Mitarbeiter.»

→ www.interbus.ch

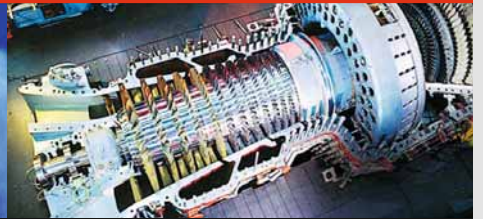
FIER

d'employer 569 personnes sur le site à Fribourg, dont 38 apprentis.
de déployer des capteurs et systèmes électroniques spécialisés à travers
le monde et au-delà.

MEGGITT
smart engineering for
extreme environments

STOLZ

darauf 569 Mitarbeiter in Fribourg zu beschäftigen, davon 38 Lehrlinge.
unsere spezialisierten Sensoren und elektronischen Systemen werden in der
ganzen Welt eingesetzt.



AERO

Près de 95% de tous les avions commerciaux sont équipés de nos produits.

ESPACE

Nous livrons des détecteurs et équipements électroniques pour les lanceurs et satellites.

ENERGIE

La turbine à gaz la plus puissante du monde est équipée de nos produits pour la surveillance.

LUFTFAHRT

Etwa 95% aller Linienflugzeuge sind mit unseren Produkten ausgestattet.

RAUMFAHRT

Wir liefern Sensoren und Elektronische Geräte für Trägerraketen und Satelliten.

ENERGIE

Die leistungsstärkste Gasturbine der Welt ist mit unserem Überwachungssystem ausgestattet.

Route de Moncor 4, PO Box 1616, 1701 Fribourg, Switzerland • Tel: +41 (0)26 407 11 11 • www.vibro-meter.com • www.meggitt.com

Saia PCD®

Automation für höchste Ansprüche

Flexible, nachhaltige Lösungen für Energie-, Gebäude- und Infrastrukturautomation

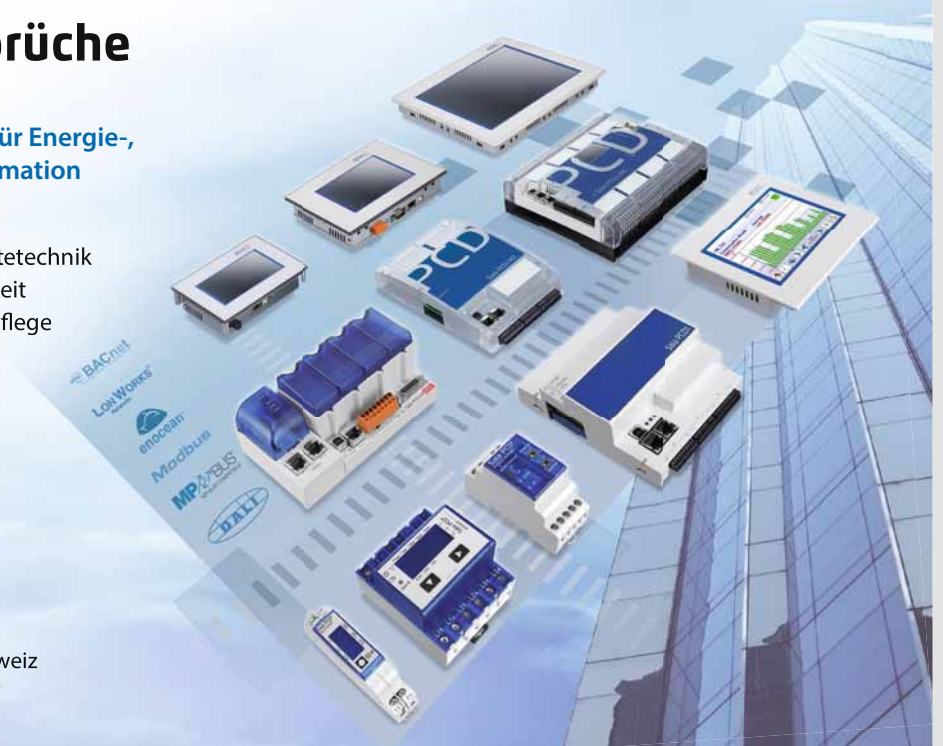
- ▶ Höchste Energieeffizienz
- ▶ Kompatible und ausbaufähige Gerätetechnik
- ▶ Ausbaubare Kommunikationsfähigkeit
- ▶ Einfache Bedienung, Wartung und Pflege

sbc 
SAIA BURGESS CONTROLS



Saia-Burgess Controls AG

Bahnhofstrasse 18 | 3280 Murten, Schweiz
T +41 26 672 72 72 | F +41 26 672 74 99
www.saia-pcd.com | info@saia-pcd.com





INNOSQUARE/ROSAS EINE AMBITIÖSE TECHNOLOGIE- ALLIANZ

Die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg (HTA-FR) schliesst sich mit drei grossen, im Kanton ansässigen und international tätigen Industrieunternehmen zusammen und gründet ROSAS (*Robust and Safe Systems Center Fribourg*). An diesem ehrgeizigen Kompetenzzentrum – das erste der Technologie- und Innovationsplattform Innosquare – sind Johnson Electric International, Liebherr Maschinen Bulle, Meggitt Sensing Systems und das Institut für Sichere und Intelligente Systeme (iSIS) der HTA-FR beteiligt. Es soll die Kräfte und Kompetenzen sämtlicher Partner bündeln, um Projekte auf dem zukunftssträchtigen Gebiet der angewandten Forschung und Entwicklung von eingebetteten sicheren und robusten Systemen durchzuführen und den Nachwuchs begabter Fachkräfte sicherzustellen. «Diese autarken elektronischen Systeme integrieren gleichzeitig Soft- und Hardware und werden in unserem Alltag immer wichtiger. Um die höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten, sollen beispielsweise die in naher Zukunft erwarteten computergesteuerten Fahrzeuge (*siehe Foto*) damit ausgerüstet werden», meint Pascal Bovet, Professor an der HTA-FR und strategischer Projektleiter der Plattform Innosquare.

«Als nationales Kompetenzzentrum wird uns ROSAS bei der Entwicklung und Erprobung der fortschrittlichsten Methoden unterstützen, insbesondere was die Optimierung der Robustheit und Sicherheit unserer Produkte anbelangt. Für die Partnerunternehmen bedeutet dies natürlich ein eindeutiger Wettbewerbsvorteil», betont Yvan Bourqui, *Head of Global Engineering* bei Johnson Electric.

Überdies soll im Rahmen von ROSAS ein Forschungsteam mit rund zwanzig Ingenieuren, Professoren, Studierenden und Experten der drei Unternehmen gebildet werden. Ihre Wirkungsstätte wird sich im Technologiepark blueFACTORY befinden. Peter Kupferschmied, *Vice-President Engineering & Technology* bei Meggitt Sensing Systems, zeigt sich erfreut: «Auf diesem Campus können basierend auf konkreten Bedürfnissen und in Zusammenarbeit der Hochschulen und der Industrie neue technische Ansätze entwickelt und ausgefeilt werden. Die geografische Lage der blueFACTORY ist ideal, um einen derartigen Austausch zu stimulieren.»

- www.innosquare.com
- www.johnsonelectric.com
- www.liebherr.com
- www.meggittsensing.com

Die Wahrscheinlichkeit,
dass Dinosaurier
zurückkehren:
ca. 0.0000015%.



Der neue Touareg. Bereit für was auch immer.

Fahrer des neuen Touareg bleiben entspannt. Dank neuen Highlights, wie optionaler automatischer Distanzregelung ACC, Luftfederung, Area View mit 360°-Sicht auf dem Display, Multikollisionsbremse, 100% Steigfähigkeit plus einer ganzen Reihe Offroad Features und serienmässigem 4MOTION. Damit sind Sie in nahezu jeder Situation auf der sicheren Seite – selbst wenn Ihnen mal etwas Grösseres über den Weg läuft. Jetzt Probe fahren.

VOLKSWAGEN SWISS SERVICE PACKAGE

10 Jahre Service bis 100'000 km
3 Jahre Reparatur bis 100'000 km
3 Jahre Personenassistance



Das Auto.

AMAG Freiburg

Rte de Villars 103, 1701 Freiburg
Tel. 026 408 41 41, www.freiburg.amag.ch

Vertriebspartner:

AMAG Bulle, Rue de Vuippens 55, 1630 Bulle, Tel. 026 916 13 13
AMAG Murten, Bernstrasse 11, 3280 Murten, Tel. 026 672 84 84

CISEL Informatique

L'expertise et l'innovation informatique à votre service

Entreprise suisse éco-responsable,
CISEL vous écoute et vous conseille :

- Solutions expertes informatiques
- Offre variée, perfectionnée et reconnue
- Engagement constant pour la pleine satisfaction de ses clients
- Valeurs fortes : proximité et engagement

www.cisel.ch

Matran – Rte de la Sablière 1 – CH-1753 Matran – T +41 26 557 59 00
Morges – Av. Riond-Bosson 12 – CH-1110 Morges – T +41 21 811 25 00

CISEL
IT

Simple et performant

WIFAG-POLYTYPE EINE IN DER UNTERNEHMENSKULTUR VERANKERTE AUSBILDUNG



Bei Wifag-Polytype wurden
beinahe 40% der Angestellten
betriebsintern ausgebildet.



Bei Wifag-Polytype ist die Ausbildung fester Bestandteil der Unternehmenskultur. «In den 50 Jahren unseres Bestehens haben wir mehr als 1000 Lehrlinge in technischen Berufen ausgebildet», erzählt François Butty, Personalchef beim Spezialisten für Drucksysteme und Maschinen für die Verpackungsindustrie. Die Firma hat sogar einen eigenen Lehrlingsbetrieb, in dem jedes Jahr rund zwanzig junge Leute ihren Abschluss machen. «Seit einigen Jahren übergeben uns andere Unternehmen ihre Lernenden für die Grundausbildung bzw. für die ersten zwei Lehrjahre.» Auch der Freiburgerische Verband für Mechanik, Elektrizität und Maschinen (Frimeca) ist von den ausbildnerischen Kompetenzen von Wifag-Polytype begeistert und hat beschlossen, sich mit dem Unternehmen zusammenzuschließen, um aus dem bereits existierenden Lehrlingsbetrieb eine unabhängige Struktur zu schaffen. «Angesichts der steigenden Anforderungen in der Berufsbildung ist es für die Unternehmen immer schwieriger, alleine die Verantwortung für die Grundausbildung zu übernehmen. Wir müssen unsere Kräfte bündeln!»

→ www.wifag-polytype.com

CISEL SPIELERISCHES LERNEN



«Ein Unternehmen umfasst eine Kette von untrennbar miteinander verbundenen Aktivitäten. Je vertrauter das Personal mit den unterschiedlichen Gliedern der Kette ist, desto besser versteht und akzeptiert es die ganze Betriebsstruktur.» Diese Feststellung hat Nicolas Roch-Neirey, Generaldirektor von Cisel, 2014 dazu bewogen, das Experiment eines Pilotlehrgangs zu wagen. «Ein Dutzend Mitarbeitende aus sämtlichen Aufgabenbereichen hat an einem zweitägigen Workshop in Form eines Brettspiels teilgenommen, der von einem externen Berater geleitet wurde.» Mit dieser unkonventionellen Methode konnten so unterschiedliche Aspekte wie Kundenmanagement oder Unternehmensbudget behandelt werden, erklärt der Geschäftsführer des Spezialisten für Outsourcing von Informatiksystemen, Drucksysteme und integriertes Managementsystem SAP. «Durch den spielerischen Ansatz wurde sogar das Interesse von Angestellten geweckt, die sich gar nicht für Zahlen begeistern. Ein voller Erfolg!» Ab 2015 will das in Matran ansässige Unternehmen den Versuch dauerhaft einführen.

→ www.cisel.ch

Kompetenzzentrum für Linien- & Reisebusse

Centre de compétences pour autobus & autocars



Inbetriebnahme / Ouverture: 1.4.2015



Michel Kaltenrieder
Inhaber / Propriétaire



› *Service für Busse von Mercedes-Benz und Setra*
Prestations de service pour bus Mercedes-Benz et Setra



Christoph Bühler
Inhaber / Propriétaire



› *Mobile Reparaturen*
Réparations externes

› *Elektronikdiagnose*
Diagnosticues électroniques



Joël Baeriswyl
Eidg. dipl. Mechaniker

› *Carrosserie PKW, NFZ & Bus*
Carrosserie pour voitures, véhicules utilitaires et bus

› *Mobiler Scheiben-Ersatz*
Rempl. mobile de vitres

› *Diverse Mietfahrzeuge*
Divers véhicules de location



Remo Anderegg
Eidg. dipl. Carrossier

› *LAWO Fahrgastinfo*
Syst. d'informations LAWO



Offizielle Vertretungen / Représentations officielles



Das sich derzeit in der Versuchsphase befindende Konzept des Junior Shop in Dürdingen könnte einst im ganzen Land Schule machen.



SWISSCOM

LERNENDE FÜHREN ERSTEN JUNIOR SHOP IN DÜDINGEN

Wer den Swisscom-Shop in Dürdingen betritt, wird seit Ende August 2014 nur von Lernenden empfangen und beraten. Es handelt sich dabei um den ersten Swisscom Junior Shop der Schweiz, in dem die angehenden Detailhändlerinnen und Detailhändler ihre unternehmerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Ein Team von neun Detailhandelslernenden ist dabei auch für die Planung, Shop-Gestaltung und Verkauf verantwortlich. «Wir Lernenden erhalten schon in der Lehrzeit die Möglichkeit, über uns hinauszuwachsen und unsere Fähigkeiten unter Beweis zu stellen», sagt Maria Veronica, die als Lernende die Leitung des Shops übernommen hat. Dem Team stehen im Back-Office

zwei kompetente Mitarbeiter beratend zur Seite. «Der Junior Shop ist für mich eine grosse Bereicherung. Ich habe enorm an Selbständigkeit und Führungsverständnis gewonnen», führt Maria Veronica weiter aus und freut sich, dass auch die Kundschaft mit den Lernenden sehr zufrieden ist.

Swisscom bildet zurzeit schweizweit rund 850 Lernende in sechs verschiedenen Berufen aus. Mit der Eröffnung des ersten Junior Shops in der Schweiz hat sie neue Wege in der Ausbildung von Detailhändlerinnen und Detailhändlern eingeschlagen. Emanuel Jungo, Leiter der Marktregion Mitte, legt grossen Wert auf die Eigenverantwortung seiner Teams, die

so ihre unternehmerischen Fähigkeiten voll entfalten können. «Der Junior Shop bietet schon in der Ausbildungszeit eine ideale Plattform dafür, Eigenverantwortung zu übernehmen und unternehmerisch zu denken und zu handeln», sagt er. «Wir sind mit dem Verlauf des Projekts sehr zufrieden und sind stolz auf unsere Lernenden. Die Kundschaft gibt uns sehr gute Feedbacks. Sie ist mit dem fachlichen Know-how und mit der freundlichen und professionellen Beratung der Lernenden zufrieden», betont er. «Ich habe ein tolles Team, mit dem die Zusammenarbeit Spass macht und das mir Respekt und Vertrauen entgegenbringt», freut sich die Lernende und Teamleiterin Maria Veronica.

→ www.swisscom.ch

- 53 EIN AUSBILDUNGSSYSTEM MIT VORBILDCHARAKTER
- 55 EINE IN IHRER ART EINZIGARTIGE SCHULUNGSFABRIK
BioFactory Competence Center
- 57 6- BIS 16-JÄHRIGE IN DIE GEHEIMNISSE DER WISSENSCHAFTEN EINWEIHEN
Blue Magic Club
- 57 EIN ANREIZ FÜR DIE HAUSARZTMEDIZIN
Universität Freiburg
- 59 EIN NEUER MASTER FÜR DIE FORSCHUNGSELITE
Institut Adolphe Merkle
- 61 BETRIEBSPRAKTIKA FÜR JUNGE TALENTE
Freiburger Wirtschaftsmonitoring
- 62 MAURO DELL'AMBROGIO
Fokus
- 62 JEAN-PIERRE SIGGEN
Fokus
- 63 EIN KATALYSATOR FÜR INNOVATIONEN
SICHH
- 65 SENSIBILISIERUNG DER ÖFFENTLICHEN HAND FÜR SAUBERE TECHNOLOGIEN
Cleantech Freiburg
- 65 WENN GYMNASIASTEN ZU ZEITUNGSREPORTERN WERDEN
Freiburger Nachrichten
- 67 HINTER DEN KULISSEN DES MONTREUX JAZZ FESTIVAL
Eikon
- 69 TECHNOLOGIE UND KNOW-HOW VERMITTELN
FabLab Freiburg
- 69 EINE FINANZIERUNGS-STRUKTUR MIT PIONIERSTATUS
VKBZ

Die fünfte Ausgabe von START! – ein interaktives kantonales Forum der Berufe – ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen Staat und Unternehmen und empfing im Februar 2015 über 23.000 Besucherinnen und Besucher.





DER KITT, DER DIE GESELLSCHAFT ZUSAMMENHÄLT

Der Zweck und der Nutzen der Bildung spiegeln sich auch in einem ganzheitlichen Ansatz wieder, in dem die Begriffe der individuellen Verwirklichung und des wirtschaftlichen Wohlstands mit dem breiter gefassten Ziel des sozialen Zusammenhalts einhergehen. Staat, Hochschulen und Industrie haben eine gemeinsame Vision und gemeinsame Interessen, schliessen sich zusammen und entwickeln innovative Projekte, die auf die Realitäten einer pluralen, sich rasch verändernden Welt reagieren.

blueFACTORY
Fribourg – Freiburg

Die Zukunft im Herzen Freiburgs



EIN AUSBILDUNGSSYSTEM MIT VORBILDCHARAKTER

In der Schweiz existieren nach der obligatorischen Schulzeit drei verschiedene Ausbildungs- oder Studiengänge.

Die **berufliche Grundbildung**, eher bekannt unter dem Begriff Lehre, ist praxisorientiert und findet im Unternehmen oder in der Schule statt.

Die **Fachmittelschulen** vermitteln den Jugendlichen ein Allgemeinwissen und eine persönliche Entwicklung, die für zahlreiche Berufe eine Voraussetzung sind, insbesondere in den Bereichen Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen.

In den **Gymnasien** werden Kenntnisse in den Bereichen Sprachen, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Mathematik und Kunst vermittelt, die für den Eintritt in die Universität, eine eidgenössische technische Hochschule (ETH) oder eine pädagogische Hochschule (PH) verlangt werden.

Eine schweizerische Besonderheit sind die zahlreichen **Übergangslösungen** (Passerellen), die nach einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ), einem Abschluss einer Fachmittelschule oder einer gymnasialen Maturität oder einer Berufsmatura angeboten werden. Damit können im Hinblick auf eine besondere höhere Ausbildung Zusatzausbildungen absolviert werden.

Nach einer gymnasialen Matura, einer Fach- oder einer Berufsmatura können die Studien an einer Hochschule fortgesetzt werden.

An den zehn **Universitäten** des Landes – darunter jene von Freiburg – und den **eidgenössischen technischen Hochschulen** (Lausanne und Zürich, mit einem Ableger in Freiburg) wird eine akademische und wissenschaftliche Ausbildung vermittelt, die auf

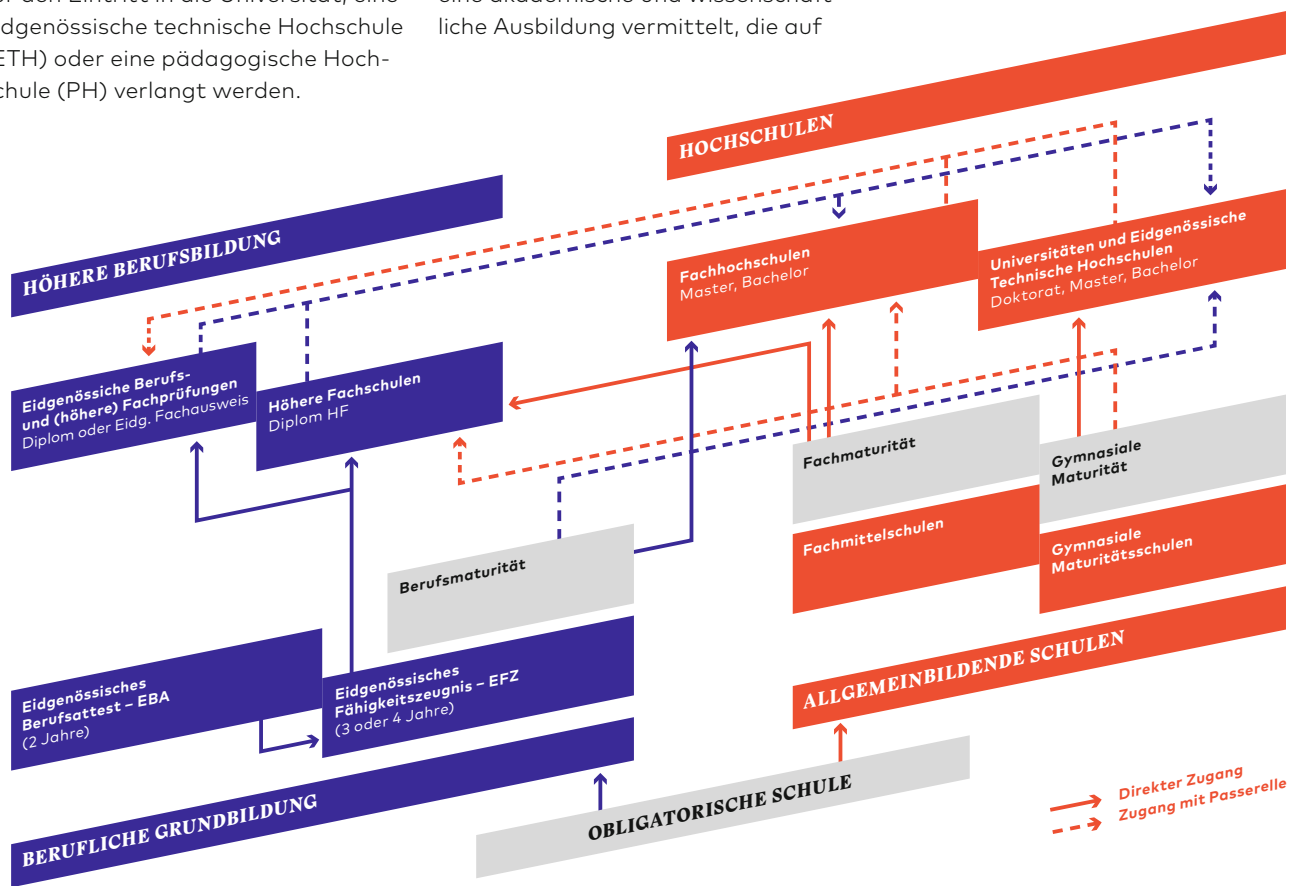
Berufe vorbereiten, die eine Hochschulbildung verlangen.

Die **Fachhochschulen**, in Freiburg fünf an der Zahl, sollen Kader oder hoch qualifiziertes Personal für verantwortungsvolle Aufgaben ausbilden, insbesondere in den Bereichen Ingenieurwesen, Architektur, Wirtschaft, Design, Gesundheit und Sozialarbeit.

Die **pädagogischen Hochschulen** richten sich an künftige Lehrerinnen und Lehrer der Vorschul- und Primarstufe.

Die **höheren Fachschulen** sind auf die Praxis ausgerichtet und bereiten auf Führungs- und Managementpositionen vor.

→ www.berufsberatung.ch





Connecting with patients

"There's a mental aspect to sports and a mental aspect to dealing with Crohn's disease. You have to stay positive and you can't focus on the illness. You have to focus on living your life."

Carrie, living with Crohn's disease

UCB has a passionate, long-term commitment to help patients and families living with severe diseases lead normal, everyday lives.

Our ambition is to offer them innovative new medicines and ground-breaking solutions in two main therapeutic areas: neurology and immunology. We foster cutting-edge scientific research that is guided by patients' needs.

www.ucb.com



Inspired by **patients.**
Driven by **science.**



**HORIZONT
ERWEITERN,
GRENZEN
VERSCHIEBEN.**

Set it and forget it – Nach dieser Maxime haben wir unser E-Spark 710 entwickelt. Denn wer möchte sich auf Bike-Touren schon Sorgen um Funktion und Technik machen? Das E-MTB kombiniert den elektrischen Antrieb des Marktführers mit der Leichtbau-Technik unserer vielfach prämierten Spark-Reihe. Für die E-Power sorgt das Antriebssystem von Bosch, für optimalen Komfort die Integration unseres ganzen Repertoires an ausgereiften Rahmenbau-Technologien.

SCOTT E-SPARK

SCOTT-SPORTS.COM
© SCOTT SPORTS SA 2015 | Photo: Martin Bissig

SCOTT

Die Biotech- und Pharmaspezialisten
– hier bei UCB Farchim – können im neuen
Freiburger Kompetenzzentrum geschult werden.



BIOFACTORY COMPETENCE CENTER

EINE IN IHRER ART EINZIGARTIGE SCHULUNGSFABRIK

«Das Projekt des *BioFactory Competence Center* (BCC) hat mich sofort überzeugt», erinnert sich Amer Jaber, der Direktor von UCB Farchim. Aus diesem Grund beschloss das in Bulle ansässige Biotechnologie-Unternehmen, eine Tochterfirma der belgischen UCB-Gruppe, das künftige Kompetenzzentrum auf dem Gelände des Innovationsquartiers blueFACTORY mitzufinanzieren. Dieses ehrgeizige Projekt sieht die Schaffung einer Schulungsfabrik vor, in der die Anlagen einer biotechnologischen Fabrik 1:1 nachgebildet werden. Das BCC soll sowohl Know-how als auch Grund- und Weiterbildungen für die Angestellten der Branche vermitteln. «Weshalb sollen wir Institute wie das

MIT (Anm. d. Red.: *Massachusetts Institute of Technology*) um Rat fragen, wenn wir diesen auch vor Ort bekommen können?», fragt sich Amer Jaber, der als Präsident der neuen Struktur amten wird.

Er verweist darauf, dass die Westschweiz, zu der der Kanton Freiburg gehört, im Pharma- und Biotechbereich eine der dynamischsten Regionen der Welt ist. Trotzdem «gibt es in der Schweiz gegenwärtig keinen Ort, wo Bedienungs- und Supervisionspersonal für Bioreaktoren oder Manager für Biotechnologieunternehmen ausgebildet werden». Die Fachleute der Branche werden entweder in anderen Sektoren rekrutiert oder direkt im

Betrieb ausgebildet. Das BCC will die Kräfte bündeln, «damit gewinnen wir Zeit, Effizienz und Kompetenzen». Die künftige Schulungseinrichtung wird stärker auf die Produktionsverfahren und weniger auf die Theorie ausgerichtet sein und «mit der Industrie und akademischen Partnern wie die Hochschule für Technik zusammenarbeiten». Das BCC ist nahezu einzigartig in Europa und «wird zweifelsohne auch ausländische Teilnehmer anziehen». Es soll den einheimischen Firmen wie UCB erlauben, «auf dem aktuellsten Wissensstand zu bleiben und zugleich die Motivation der Mitarbeitenden hoch zu halten».

→ www.bcc.ch
→ www.ucbsuisse.ch

Ultralite

Pour la pose de carrelage simplifiée

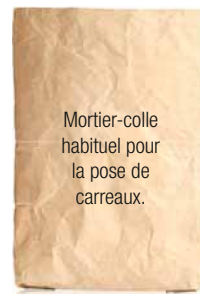


Découvrez nos vidéos d'applications récentes sous www.mapei.ch



ULTRALITE FLEX, ULTRALITE S1, ULTRALITE S1 QUICK, ULTRALITE S2 et ULTRALITE S2 QUICK, les mortier-colles légers et flexibles de Mapei avec des excellentes performances pour la pose de carreaux céramiques de toutes sortes.

- Rendement entre 60 et 80 % plus élevé
- Mise en œuvre meilleure et plus facile
- Application rapide
- Mouillage excellent
- Haute déformation (classe S1 - S2)
- Contiennent plus de 20% de matériaux recyclés
- Des sacs plus légers, manutention confortable et plus léger à porter
- Emballage avec poignée pour porter facilement



Mortier-colle habituel pour la pose de carreaux.



25 kg seulement 15 kg!



/mapeiswitzerland



Newsletter



App



/mapeisuisse



MAPEI

TECHNOLOGY YOU CAN BUILD ON™

www.mapei.ch



BLUE MAGIC CLUB
6- BIS 16-JÄHRIGE
IN DIE GEHEIMNISSE
DER WISSENSCHAFTEN
EINWEIHEN



Laure Schönenberger ist überzeugt: «Der Kontakt mit der Innovation muss bereits sehr früh stattfinden!» Mit anderen Freiwilligen hat die Marketingverantwortliche des Innovationsquartiers blueFACTORY Ende 2014 das Projekt *Blue Magic Club* lanciert, welches das Interesse der 6- bis 16-Jährigen «am Zauber der Wissenschaften» wecken will. Der gemeinnützige Verein bietet Workshops in den Bereichen Chemie, Informatik, Hirn und Ökologie an. Das Angebot soll künftig noch ausgebaut werden und verfügt über eine Internet-Plattform. «Wir möchten eine richtige Community schaffen, innerhalb derer sich innovationsinteressierte Jugendliche austauschen können», meint die Präsidentin des Clubs. Dank der Plattform hat der *Blue Magic Club* das Potenzial, zukünftige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch jenseits der Kantonsgrenzen zu begeistern. Bereits überzeugt vom Projekt sind die Fachleute. «Wir haben ausschliesslich positive Rückmeldungen!» freut sich Laure Schönenberger.

→ www.bluemagic.club

UNIVERSITÄT FREIBURG
EIN ANREIZ FÜR
DIE HAUSARZTMEDIZIN

Die Ausbildung von gut zehn Allgemeinpraktizierenden pro Jahr und ein Beitrag zur Behebung des Hausarztmangels im Kanton und der Schweiz: Dies soll dank der Einführung eines Masterstudiengangs in Humanmedizin an der Universität Freiburg (UNIFR) möglich werden. «Die Studierenden mit einem Bachelor in Medizin der UNIFR werden ihre theoretische Ausbildung künftig hier im Rahmen eines dreijährigen Master-Studiengangs abschliessen können, statt ihr Studium an einer der fünf spezialisierten Fakultäten der Landes fortsetzen zu müssen», erklärt

Eric Rouiller, Präsident des Departements für Medizin der Universität. Worin liegt die Besonderheit dieses künftigen Masters, der sich noch in der Projektphase befindet und der gemäss einer vom Staatsrat in Auftrag gegebenen Vorstudie durchführbar ist? «Wir wollen den Studierenden die Hausarztmedizin schmackhaft machen, indem wir den Schwerpunkt auf Praktika in Hausarzt-Gemeinschaftspraxen legen oder Allgemeinärzte als Lehrpersonen in Teilzeit verpflichten.»

→ www.unifr.ch

INSTITUT ADOLPHE MERKLE EIN NEUER MASTER FÜR DIE FORSCHUNGSELITE



«An einer Universität arbeiten Forschung und Ausbildung Hand in Hand», sagt Christoph Weder, Direktor des renommierten Adolphe Merkle Institut (AMI). Im Bestreben, den Wissenstransfer ins Zentrum der Aktivitäten des Freiburger Kompetenzzentrums für Nanomaterialien zu stellen, haben seine Leiter beschlossen, einen interdisziplinären Master-Studiengang auf dem Gebiet der weichen Materie einzuführen. Die Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg (an die das AMI angeschlossen ist) angeboten und wendet sich an Inhaberinnen und Inhaber eines Bachelors in Chemie, Physik, Biologie, Materialwissenschaften oder Biomedizintechnik aus der Schweiz und dem Ausland. «Wir werden auf die Qualität der Bewerbungsunterlagen grossen Wert legen», sagt Christoph Weder. Längerfristig sollen rund zwanzig Studierende pro Jahr den Studiengang besuchen.

Das Institut – das 2008 dank einer privaten Spende von 100 Millionen Franken gegründet wurde – kann sich dieses selektive Vorgehen erlauben:

Bereits heute sind beinahe drei Viertel seiner achtzig Forschenden junge Doktoranden und Post-Doktoranden aus dem Ausland, von den besten Universitäten der Welt. «Ich schliesse daraus, dass das AMI einen guten Ruf genießt und seine Ausbildungsfunktion gut erfüllt», freut sich der Direktor. Künftig soll seine führende Position in den Bereichen Bionanomaterialien, Polymere, Physik und Biophysik noch ausgebaut werden. Im September 2014 hat das Adolphe Merkle Institut die für 50 Millionen Franken renovierte ehemalige Garcia-Klinik bezogen. Damit antizipiert es seinen wachsenden Personalbestand, der in einigen Jahren 120 Personen umfassen wird. Diese wissenschaftlichen Talente werden sich die Dynamik zunutze machen, die sich durch den stetigen Wechsel der jungen Forschenden ergibt. «Einer der grossen Vorteile liegt darin, vor allem mit Doktoranden und Post-Doktoranden zu arbeiten: Diese kommen und gehen, so gehen die neuen Ideen garantiert nie aus.»

→ www.am-institute.ch



Drei Viertel der 80 Forschenden sind ausländische Doktoranden oder Postdoktoranden – ein Beweis für die Attraktivität und den guten Ruf des Instituts.



UMWELT, BAU & ENERGIE

CSD INGENIEURE entwickelt in den Bereichen Umwelt, Bau und Energie wirtschaftliche Lösungen, die zur Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität führen.

CSD INGENIEURE SA

Route de Chantemerle 37 | CH - 1763 Granges-Paccot
t + 41 26 460 74 74 | f + 41 26 460 74 79 | e fribourg@csd.ch

Zur CSD-Gruppe gehören über 500 Mitarbeitende an europaweit 30 Standorten.

www.csd.ch

CSDINGENIEURE+
VON GRUND AUF DURCHDACHT



Ihr idealer Veranstaltungsort an der Sprachgrenze!

Suchen Sie den passenden Ort, um Ihr Seminar, Ihre Veranstaltung, Ihren Firmenanlass oder Ihren Kongress erfolgreich durchzuführen?

Mehr Infos unter: www.fribourgregion.ch/mice



Gruyères Party

Entdecken Sie die Magie des mittelalterlichen Städtchens Gruyères und dessen Schloss inmitten der grünen Alpweiden der Region La Gruyère. Der Anlass im Städtchen wird voll und ganz auf Ihre Wünsche abgestimmt!





Die Aufgabe des Freiburger Wirtschaftsmonitorings ist es namentlich, ein Bild der konjunkturellen und strukturellen Lage der Unternehmen des Kantons zu liefern.

FREIBURGER WIRTSCHAFTSMONITORING BETRIEBSPRAKTIKA FÜR JUNGE TALENTE

Das Freiburger Wirtschaftsmonitoring ist in der Schweiz eine einmalige Initiative und hat sich bereits zum zweiten Mal mit der Frage des Arbeitskräftemangels beschäftigt. «2014 haben wir festgestellt, dass pro Unternehmen nicht weniger als neun qualifizierte Angestellte fehlen», sagt Paul Coudret, Koordinator des neuen Monitorings, das 2010 aus einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen Handelskammer, Kantonalbank, Staat, Hochschulen und Unternehmen entstanden ist. Aufgrund dieser Erkenntnis haben die Monitoring-Verantwortlichen eine Reihe von Empfehlungen herausgegeben, u. a. begrüßen sie eine verstärkte Zusam-

menarbeit zwischen den Hochschulen und den Unternehmen. So sollen die Unternehmen leichter Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss stehen, für ein mindestens sechsmontatiges Praktikum engagieren können.

«Es kommt nicht selten vor, dass Unternehmen auf die Entwicklung von Projekten verzichten müssen, weil es an Personal fehlt. Einige dieser Projekte entsprechen genau den Zielen, die die Hochschule für Wirtschaft oder die Hochschule für Technik ihren Studierenden für die Bachelor- oder Masterarbeit vorgeben», sagt Paul Coudret. Im Juli 2014 haben die Handelskammer und das Freiburger

Wirtschaftsmonitoring eine Kampagne gestartet, um Hochschulen und die Wirtschaft besser miteinander zu vernetzen. «Konkret nehmen wir die Angebote der Unternehmen in Empfang, überprüfen, ob sie den Anforderungen der Studierenden entsprechen, und leiten sie dann an die Hochschulen weiter.» Danach betreut das Unternehmen die Studierenden, die Hochschule überprüft die Rahmenbedingungen (v.a. den Lohn). Der Koordinator zieht eine positive erste Bilanz und verweist auf das Beispiel eines Studierenden, der für eine Industriefirma eine Hebeklemme entwickelt hat, dank der jährlich 880 Arbeitsstunden eingespart werden können.



**STAATSEKRETÄR FÜR BILDUNG,
FORSCHUNG UND INNOVATION**

MAURO DELL'AMBROGIO

Was steht 2015 in der Berufsbildung an?

Inhaltlich sind die Schwerpunkte gesetzt: Stärkung der höheren Berufsbildung (HBB), Förderung von Berufsmaurität und Fachhochschulzugang sowie Berufsabschluss für Erwachsene und Verstärkung der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. In diesen Handlungsfeldern setzen wir konkrete Massnahmen um. Beispielsweise das vom Bundesrat verabschiedete Massnahmenpaket zugunsten der HBB.

Was wollen Sie damit erreichen?

Mit der Stärkung der HBB wollen wir die Abschlüsse besser positionieren und gleichzeitig einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs leisten. Teilnehmende von vorbereitenden Kursen für eidg. Prüfungen sollen ab 2017 mittels direkter Bundesbeiträge finanziell unterstützt werden. Ein Entwurf der in diesem Zusammenhang notwendigen Teilrevision des Berufsbildungsgesetzes ist in der Vernehmlassung.

Im Hochschulbereich denken Sie über einen Teilzeit-Master nach, warum?

Ich sehe darin ein mögliches Mittel gegen den Fachkräftemangel. Wenn Studierende schon während des Studiums in ihrem späteren Beruf arbeiten, stehen sie der Wirtschaft früher zur Verfügung. Die Schweiz müsste somit weniger Fachkräfte aus dem Ausland holen. Zudem könnte es ein gutes Selektionsinstrument für die Studiengulassung sein. Ein Masterstudium in gegebener Fachrichtung wäre nur mit Teilzeitstelle möglich. Als Felder könnte ich mir beispielsweise die Rechtswissenschaft, die Betriebswirtschaft oder die Lehrerausbildung vorstellen.

→ www.sbfi.admin.ch



**STAATSRAT, DIREKTOR FÜR
ERZIEHUNG, SPORT UND KULTUR**

JEAN-PIERRE SIGGEN

Die Ergebnisse der letzten PISA-Studie, die die Bildungssysteme der 34 OECD-Mitgliedstaaten und 31 Partnervolkswirtschaften bewertet und vergleicht, bestätigen das hervorragende Abschneiden der Freiburger Schulen...

Die Freiburger Schülerinnen und Schüler belegen unter den Schulen der Westschweiz den ersten Platz in Mathematik und Naturwissenschaften sowie den zweiten Platz im Lesen. Damit platzieren sie sich auch im internationalen Vergleich auf den vorderen Rängen. Zudem werden die Leistungsunterschiede zwischen den besten und schwächsten Schülerinnen und Schülern kleiner, was auf ein ziemlich egalitäres Schulsystem schliessen lässt.

Welchen Stellenwert hat der Sprachunterricht in einem zweisprachigen Kanton wie Freiburg?

Im Kanton Freiburg war das Erlernen der Partnersprache sowie der englischen Sprache stets ein zentrales Anliegen. Das 2010 eingeführte kantonale Sprachenkonzept hat die bestehenden Bestimmungen auf sämtlichen Unterrichtsebenen verstärkt. Im Gymnasium sind die neuen zweisprachigen Ausbildungsgänge zudem ein voller Erfolg: 2014–15 hat sich bereits ein Drittel der Schülerinnen und Schüler dafür entschieden.

2015 sollte die Revision des Freiburger Schulgesetzes endlich zu einem Abschluss kommen...

Dieses neue Schulgesetz – das Ergebnis eines mehr als zehn Jahre dauernden Dialogs zwischen den verschiedenen Partnern – stellt die Dynamik unseres Ausbildungssystems unter Beweis. Mit dem neuen Gesetz erhält es die Mittel, sich anzupassen, innovativ zu sein und auf die Herausforderungen einer Gesellschaft im Umbruch einzugehen.

→ www.fr.ch/eksd

SICCH EIN KATALYSATOR FÜR INNOVATIONEN

Unternehmen, Wissenschaftlern und Ärzten moderne Ausrüstungen und spezifisches Fachwissen zur Verfügung stellen: Dies ist das Hauptziel des *Swiss Integrative Center for Human Health* (SICHH), eine 2012 gemeinsam von der Universität Freiburg und dem Freiburger Spital lancierte öffentlich-private Partnerschaft. Seine Tätigkeitsgebiete umfassen die Medizintechnik, die Biotechnologie, die Lebensmitteltechnologie und insgesamt alles, was die menschliche Gesundheit angeht. «Indem wir den Start-ups, KMU sowie grossen Firmen die Möglichkeit bieten, einen Teil oder ihre gesamte Forschungs- und Entwicklungsarbeit auszulagern, dient das SICHH als Katalysator für die Innovation und stellt eine optimale Projektleitung sicher», sagt Jean-Marc Brunner, Direktor des Zentrums.

Zum Zentrum gehört auch das SICHH-Forum, eine einzigartige Begegnungsmöglichkeit für Fachleute aus der Hochschul- und der Unternehmenswelt. «Wir wollen einen Sinn für nachhaltiges Networking entwickeln und die Synergien zwischen den verschiedenen Fachgebieten stärken.

Wir haben das ehrgeizige Ziel, aus Freiburg mit seiner idealen Lage in der Schweiz und in Europa eine europäische Drehscheibe auf dem Gebiet zu machen». Unter den akademischen Partnern des SICHH sind namentlich das *Swiss Institute of Bioinformatics* (SIB), das *Centre Suisse d'électronique et de microtechnique* (CSEM), das *Cardiocentro Ticino*, die *Foundation for Cardiological Research and Education* (FCRE), die Fachhochschule Westschweiz, die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg und die Universitäten Freiburg und Neuenburg zu nennen. «Wir befinden uns derzeit im Gespräch mit rund fünfzehn Unternehmen, die Hightech-Ausrüstungen herstellen und die an einer Zusammenarbeit mit unserem Kompetenzzentrum sehr interessiert sind», freut sich Jean-Marc Brunner.

Das mit einem Budget von 12 Millionen Franken dotierte SICHH will sich langfristig selber finanzieren. Im Sommer 2015 wird es seine neuen Plattformen auf einer Fläche von rund 1200 m² im neuen Technologiepark blueFACTORY einweihen.

→ www.sichh.ch

Das SICHH will die Synergien zwischen den verschiedenen Fachbereichen im Zusammenhang mit der menschlichen Gesundheit ausbauen.





UNSERE NEUESTE PROJEKTENTWICKLUNG GRANGES-PACCOT / FREIBURG

AGY PARC



Büroflächen und Wohnungen zum Verkauf und zur Miete
Verfügbar ab Oktober 2015

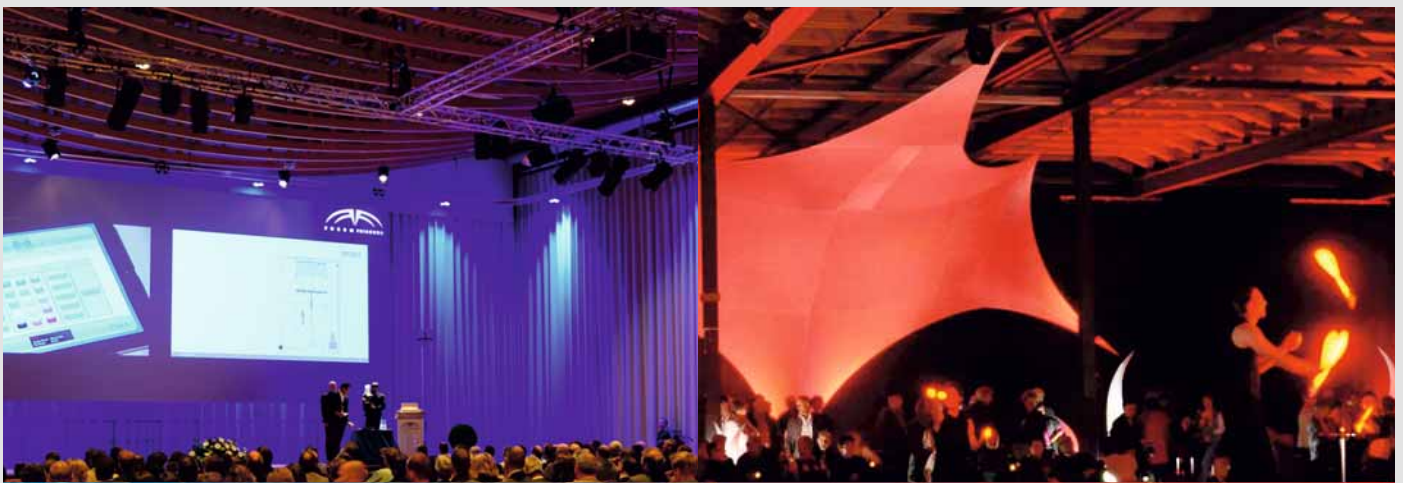
2 Min. von der Autobahnausfahrt A12 Fribourg Nord entfernt
Minergie-Gebäude - Tiefgarage - üppiger Park

026 347 29 00

www.bulliard.ch

exklusiv erhältlich bei

 bulliardimmobilien



Der Erfolg Ihres Events beginnt hier

Und wann bringen Sie Ihren Anlass ins Forum Fribourg oder Espace Gruyère?



FORUM FRIBOURG

Expo Centre SA
Route du Lac 12
1763 Granges-Paccot

+41 26 467 20 00
www.forum-fribourg.ch
info@forum-fribourg.ch

**ESPACE
GRUYÈRE**

Espace Gruyère
Rue de Vevey 136
1630 Bulle

+41 26 919 86 50
www.espace-gruyere.ch
info@espace-gruyere.ch

CLEANTECH FREIBURG

SENSIBILISIERUNG DER ÖFFENTLICHEN HAND FÜR SAUBERE TECHNOLOGIEN

Als 2010 Cleantech Freiburg lanciert wurde, war das Weiterbildungsangebot auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung auf dem Markt «ziemlich mager», erinnert sich David Avery. Die Plattform wurde vom kantonalen Wissenschafts- und Technologiezentrum ins Leben gerufen und organisierte spezifische Kurse für die Unternehmen, erläutert der Leiter. Einige Jahre später hat sich das Bild geändert: «Die meisten Dachverbände führen selber Ausbildungsmodule zu Themen wie die Installation von

Solarpanels oder Isolierung durch.» Damit hat sich auch der Auftrag von Cleantech Freiburg verändert. Neben der Sensibilisierung für saubere Technologien beteiligt sich die Plattform an der Durchführung von entsprechenden Weiterbildungen für die öffentliche Hand. David Avery ist auch verantwortlich für eine CAS-Weiterbildung (*Certificate of Advanced Studies*) Energiestadt HES-SO für die Energie-Delegierten der Gemeinden.

→ www.cleantech-fr.ch



Das Projekt ZiG soll den kritischen Geist der Gymnasiasten schärfen.

FREIBURGER NACHRICHTEN WENN GYMNASIASTEN ZU ZEITUNGS- REPORTERN WERDEN

Über 300 Schülerinnen und Schüler der fünf Freiburger Gymnasien setzen sich im Schuljahr 2014/15 mit der Welt der Tagespresse auseinander: «ZiG – Zeitung im Gymnasium» nennt sich dieses in der Schweiz einmalige Projekt. Dabei erhalten die 15 teilnehmenden Klassen die Tageszeitung *Freiburger Nachrichten* (FN) täglich kostenlos ins Klassenzimmer geliefert. In der Auseinandersetzung mit aktuellen Themen fördert das ZiG-Projekt die Medienkompetenzen der Teilnehmer und trägt zur Allgemeinbildung bei. Die Schüler produzieren dabei journalistische Texte, die in den FN laufend abgedruckt werden. «Wer Zeitung liest, wird schlauer», fasst Projektbegleiter Winfried Spiegel vom Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren (IZOP) in Aachen das Kernanliegen des Projekts zusammen. FN-Chefredaktor Christoph Nussbaumer will damit auch auf die Vorteile der Printmedien aufmerksam machen. «Jeder Schüler soll die Tageszeitung zu anderen Medien in Beziehung setzen können, um so in Zukunft für sich das Beste aus der tagtäglichen Informationsflut herauszuziehen.»

→ www.freiburger-nachrichten.ch

Erdgas als Energiequelle wählen? Warum?

- > Es vermindert die CO_2 -Emissionen um 25%
- > Es deckt unseren gesamten Energiebedarf
- > Es ist wirtschaftlich!



Alles über die von uns gelieferte
Energie erfahren: frigaz.ch



Ihre Energiequelle

**KNOW
HOW**
INSTALLED

Mepla et PushFit

Des tubes multicouches « Ecodesign » pour une parfaite
gestion de l'eau et une meilleure qualité de vie.

Geberit Fabrication SA / 1762 Givisiez / Suisse
www.geberit.com

GEBERIT

EIKON HINTER DEN KULISSEN DES MONTREUX JAZZ FESTIVAL

Internationales Filmfestival Freiburg, Art Basel, Montreux Jazz Festival oder Festival Images de Vevey: Seit einigen Jahren arbeitet Eikon mit verschiedenen international ausgerichteten Kulturveranstaltungen zusammen. «Unsere Studierenden können sich derart in die Entwicklung von konkreten Projekten stürzen, die sowohl den Bedürfnissen der Schule als auch derjenigen unserer externen Partner gerecht werden», erklärt Nicolas Porchet, kreativer Kopf von Eikon, der Schule für Kunst und Kommunikation des Kantons Freiburg.

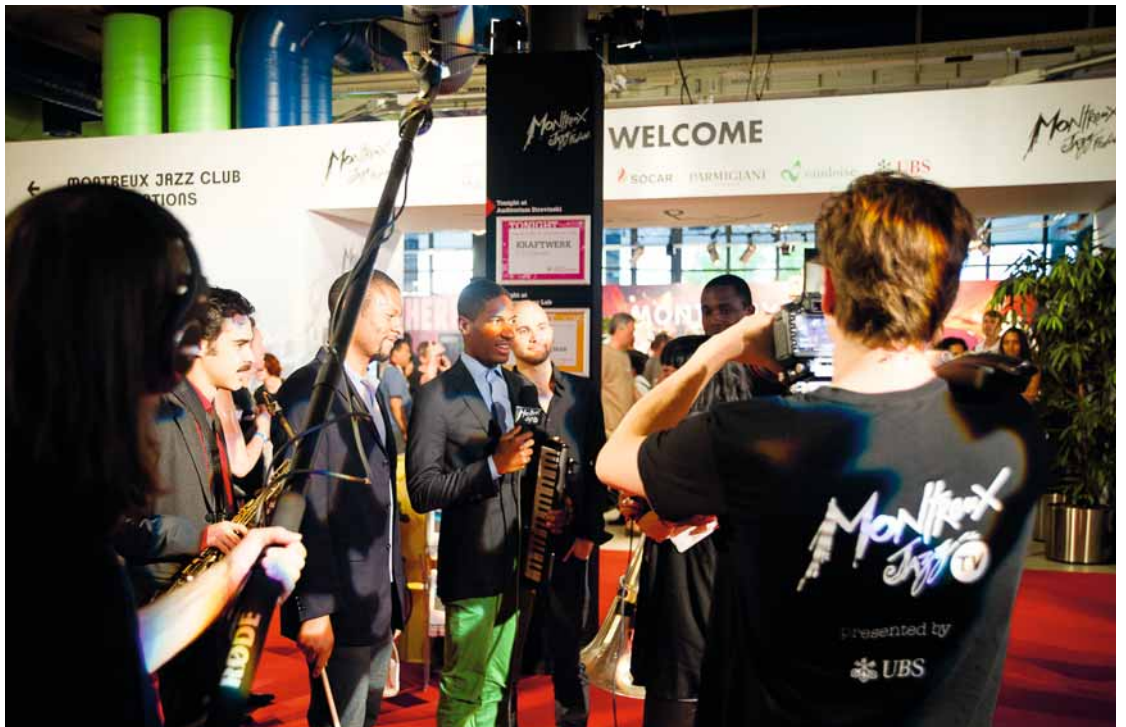
Die Partnerschaft zwischen Eikon und dem Montreux Jazz Festival geht auf das Jahr 2010 zurück. Vier Studierende werden kurz vor Abschluss ihres Studiums damit beauftragt, während den sechzehn Festivaltagen Videoinhalte zu gestalten. Die Interviews, Umgebungsvideos und Ausschnitte von Gratiskonzerten sind täglich auf den virtuellen Kanälen des Festivals zu sehen. «Unser erster Interviewgast war niemand Geringerer als Carlos Santana. Nicht schlecht als Feuer- taufe!» erinnert sich Nicolas Porchet.

2012 wird die Zusammenarbeit intensiviert und die offizielle Tageszeitung *Montreux Jazz Chronicle* mit Fotos und redaktionellen englisch- und französischsprachigen Beiträgen erscheint. «Seither fahren jedes Jahr rund dreissig Personen nach Montreux, was einem wesentlichen Teil der Produktionszelle der Eikon entspricht. Diese Produktionszelle ist eine Art Kommunikationsforschungslabor, in der die Lernenden ihr Wissen erweitern und mit der Realität der Berufswelt konfrontiert werden. Die im Rahmen des Montreux Jazz Festivals erworbenen Kompetenzen umfassen so unterschiedliche Bereiche wie Web, Video, Foto, Grafik, Interaktivität und Redaktion.»

Der organisatorische Aufwand ist nicht zu unterschätzen. «Die Intensität der Arbeit, die Qualitätsanforderungen und die knappen Fristen erfordern eine fast schon militärische Disziplin. Die Kreativität darf aber natürlich nicht zu kurz kommen!»

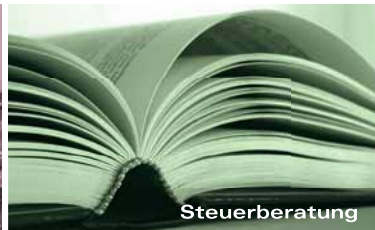
→ www.emf.ch/eikon
→ www.montreuxjazz.com

Die Studierenden von Eikon – hier 2013 mit dem amerikanischen Künstler Jonathan Batiste – sind insbesondere dafür verantwortlich, Videos für das WebTV des Montreux Jazz Festivals zu produzieren.



PROGRESSIA

TREUHAND-UND VERWALTUNGSGESELLSCHAFT AG



Unsere Rolle in
Ihrer Zukunft
ist wichtig

- Seit 50 Jahren für Sie da
- Fundiertes internationales Know-how
- Deutsch, Französisch, Englisch

Rue Saint-Pierre 18 | CH-1701 Fribourg
T + 41 26 350 35 00 | F + 41 26 350 35 99
office@progressia.ch | www.progressia.ch



Mitglied der TREUHAND KAMMER

Mitglied TREUHAND | SUISSE



PrimeGlobal | An Association of Independent Accounting Firms

Inkassoprobleme? Rufen Sie uns an!



Helveticum Inkasso AG / SA
Rue de Romont 12
Case postale 726
CH – 1701 Fribourg

Patrick Haymoz
und Mitarbeiter

T +41 (0)26 347 58 58
M +41 (0)79 434 90 72
info@helveticum-inkasso.ch
www.helveticum-inkasso.ch

HELVETICUM
Inkasso SA-AG



3D-Drucker und Laserschneidmaschinen werden den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

FABLAB FREIBURG TECHNOLOGIE UND KNOW-HOW VERMITTELN

Die gemeinsame Nutzung von technologischen Ressourcen und der Aufbau einer Community, die nicht nur in der Lage ist, diese Ressourcen zu nutzen, sondern ihr Know-how auch ihren Fachkollegen zu vermitteln – dies ist das Ziel des weltweiten Netzwerks FabLab, dessen Freiburger Ableger im Oktober 2014 auf dem Gelände von blueFACTORY eingeweiht wurde. «Der Technologie-Boom hat die Menschen voneinander entfremdet. Wir möchten diesen Trend umkehren», erklärt Charly Pache, Mitglied des Gründungskomitees von FabLab Freiburg. Dank privater Darlehen, Crowdfunding, Spenden von Unternehmen und einer staatlichen Anschubfinanzierung konnten die Gründer des Laboratoriums unter anderem 3D-Drucker, eine Laserschneid- und Fräsmaschine kaufen. Die Geräte stehen Tüftlern und Kleinunternehmen mit einem Mitgliedereis gegen Mietgebühren zur Verfügung. «Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden gegenseitig unterstützen.»

→ www.fablab-fribourg.ch

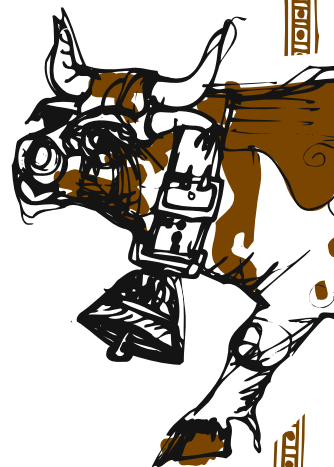
VKBZ EINE FINANZIERUNGS- STRUKTUR MIT PIONIERSTATUS

Die bei ihrer Gründung einmalige Vereinigung des kantonalen Berufsbildungszentrums (VKBZ) finanziert über eine öffentlich-private Partnerschaft die Freiburger Berufsbildung mit. 2011 hat sie ihr 50-jähriges Bestehen mit dem Projekt «Boucle» (siehe Foto) mit Pomp gefeiert. Der Komplex mitten im Zentrum von Freiburg umfasst ein geräumiges Schulgebäude, eine Dreifachsporthalle und verschiedene weitere Infrastrukturen. «Dieses neue Gebäude ist ein echtes Musterbeispiel für den integrativen Städtebau. Mit ihm soll die aktuelle Struktur ausgebaut werden und zugleich sollen die Freiburger Studierenden möglichst vom Stadtzentrum profitieren können», sagt Thierry Bruttin, Kantonsarchitekt und Vorstandsmitglied der Vereinigung.



Rund 6000 Personen aus dem ganzen Kanton besuchen den Unterricht der dualen Ausbildung in den von der VKBZ verwalteten Gebäuden, die zu gleichen Teilen vom Staat, den Wohngemeinden der Lehrlinge und den Unternehmen finanziert wurden. Der Überschuss aus den Einnahmen des Arbeitgeberanteils fließt in eine Stiftung, die überbetriebliche Kurse und ausbildungsfördernde Aktionen finanziell unterstützt.

→ www.fr.ch/sfp/de/pub/service/sfp_portrait_org/acpc.htm



* Unumgänglich *
mitten in
Freiburg

Café du Midi

www.lemidi.ch

Rue de Romont 25

1700 Fribourg

Tél 026 322 31 33

IMMOMIG 

*Ihre Lösung zum Erfolg:
verkaufen, vermieten,
verwalten, vernetzen*



IMMOBILIENSOFTWARE



PROFESSIONELLE WEBSITE



IMMOBILIENPORTAL

ZÖGERN SIE NICHT, EINE KOSTENLOSE DEMO ANZUFAGEN

IMMOMIG AG
www.immomigsa.ch | info@immomigsa.ch | 0840 079 079
Givisiez | Zürich

WICHTIGE ADRESSEN

UNTERNEHMENS-GRÜNDUNG UND BERATUNG

Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg
Bd de Pérolles 25, PF 1350, 1701 Freiburg,
T +41 26 304 14 00, www.promfr.ch

blueFACTORY – Innovationsquartier
Passage Cardinal 1, 1700 Freiburg,
T +41 26 422 37 09, www.bluefactory.ch

Fri Up – KMU Start-up Support
Passage Cardinal 1, PF 235, 1705 Freiburg,
T +41 26 425 45 00, www.friup.ch

platinn – Innovationsplattform
Rue de Romont 33, PF 1205, 1701 Freiburg,
T +41 26 347 48 48, www.platinn.ch

FINANZIERUNG UND RISIKOKAPITAL

Risiko Kapital Freiburg AG
c/o Wirtschaftsförderung,
Bd de Pérolles 25, PF 1350, 1701 Freiburg,
T +41 26 304 14 00, www.capitalrisque-fr.ch

Stiftung Seed Capital Freiburg
PF 1350, 1701 Freiburg, T +41 26 304 14 14,
www.seedcapital-fr.ch

Effort Fribourg AG
Rue de l'Hôpital 2, 1700 Freiburg,
T +41 26 351 72 02

Bürgerschaft Westschweiz
Bürgerschaft Freiburg, 1700 Freiburg,
T +41 26 323 10 20, www.crcpme.ch

Neue Regionalpolitik – NRP
c/o Wirtschaftsförderung,
Bd de Pérolles 25, PF 1350, 1701 Freiburg,
T +41 26 304 14 00,
www.regionalinnovation.ch

FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE-TRANSFER

TechTransfer Fribourg
c/o Adolphe Merkle Institute,
Ch. des Verdiers 4, 1700 Freiburg,
www.tt-fr.ch

Adolphe Merkle Institute and Fribourg Center for Nanomaterials
Ch. des Verdiers 4, 1700 Freiburg,
T +41 26 300 92 54, www.am-institute.ch

Wissenschafts- und Technologiezentrum des Kantons Freiburg
c/o HTA-FR, Bd de Pérolles 80,
PF 32, 1705 Freiburg,
T +41 26 429 66 52, www.pst-fr.ch

AUSBILDUNG

Universität Freiburg
Av. de l'Europe 20, 1700 Freiburg,
T +41 26 300 71 11, www.unifr.ch

HTA-FR, Hochschule für Technik und Architektur Freiburg
Bd de Pérolles 80, PF 32, 1705 Freiburg,
T +41 26 429 66 11, www.hta-fr.ch

HSW-FR, Hochschule für Wirtschaft Freiburg
Ch. du Musée 4, 1700 Freiburg,
T +41 26 429 63 70, www.hegfr.ch

Hochschule für Gesundheit Freiburg
Rte des Cliniques 15, 1700 Freiburg,
T +41 26 429 60 00, www.heds-fr.ch

HSA-FR, Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg
Rue Jean-Prouvé 10, 1762 Givisiez,
T +41 26 429 62 00, www.hets-fr.ch

PH-FR, Pädagogische Hochschule Freiburg
Murtengasse 36, 1700 Freiburg,
T +41 26 305 71 11, www.hepfr.ch

International Institute of Management in Technology (iimt)
Bd de Pérolles 90, 1700 Freiburg,
T +41 26 300 84 30, www.iimt.ch

Berufsfachschule Technik und Kunst Freiburg
Ch. du Musée 2, PF 41, 1705 Freiburg,
T +41 26 305 26 27, www.emf.ch

Les Roches-Gruyère Fachhochschule
Rue de l'Ondine 20, 1630 Bulle,
T +41 26 919 78 78,
www.lrguas.ch, www.glion.edu

WIRTSCHAFTS-VERBÄNDE

HIKF, Handels- und Industriekammer Freiburg
Rte du Jura 37 B, PF 304, 1701 Freiburg,
T +41 26 347 12 20, www.ccif.ch

Freiburger Arbeitgeberverband
Rue de l'Hôpital 15, PF 1552, 1701 Freiburg,
T +41 26 350 33 00, www.unionpatronale.ch

VFI, Vereinigung der Freiburger Industrie
Rte du Jura 37, PF 304, 1701 Freiburg,
T +41 26 347 12 34, www.gjf-vfi.ch

Fribourg International Vereinigung Internationaler Gesellschaften
c/o HIKF, Rte du Jura 37,
PF 304, 1701 Freiburg,
T +41 26 347 12 31,
www.fribourg-international.ch

AUSSTELLUNGEN UND KONGRESSE

Forum Freiburg – Expo Centre AG
Rte du Lac 12, PF 48, 1763 Granges-Paccot,
T +41 26 467 20 00, www.forum-fribourg.ch

Espace Gruyère AG
Rue de Vevey 136-144, PF 460, 1630 Bulle 1,
T +41 26 919 86 50, www.espace-gruyere.ch

ANDERE

Offizielle Website des Staates Freiburg
www.fr.ch

Websites für Expats
www.expats-fribourg.ch
www.expatsconnections.ch
(Expat Connection Fribourg)
www.fewgroup.org
(Fribourg Expat Women's Group)

Amt für Statistik des Kantons Freiburg
Bd Pérolles 25, PF 1350, 1701 Freiburg,
T +41 26 305 28 23, www.stat-fr.ch

Freiburger Tourismusverband
Rte de la Glâne 107, PF 1560, 1701 Freiburg,
T +41 26 407 70 20, www.fribourgregion.ch

REGIONALVERBÄNDE

INNOREG FR
PF 146, 1680 Romont,
T +41 26 651 90 57

Agglomeration Freiburg
Bd de Pérolles 2, 1700 Freiburg,
T +41 26 347 21 00, www.agglo-fr.ch

Gemeindeverband Region Sense
Schwarzseestrasse 5, 1712 Tafers,
T +41 26 494 27 57, www.regionsense.ch

RVS, Regionalverband See
Pestalozzistrasse 12, 3280 Murten,
T +41 26 670 39 39, www.rvs-arl.ch

COREB, Communauté régionale de la Broye
Rue de Savoie 1, PF 84, 1530 Payerne,
T +41 26 663 90 80, www.coreb.ch

ARG, Association régionale la Gruyère
Rue de la Condémine 56, 1630 Bulle 2,
T +41 26 919 87 47, www.regiongruyere.ch

RGV-Région Glâne-Veveyse
Rue du Château 112, PF 76, 1680 Romont,
T +41 26 651 90 50, www.rgv.ch

FriPass.ch

TRANSPORTS - MUSÉES - ACTIVITÉS
TRANSPORT - MUSEEN - AKTIVITÄTEN



Tout le canton de Fribourg pour 40.-
Der ganze Kanton Freiburg für 40.-

 **FRIBOURG RÉGION**
SUISSE • SCHWEIZ • SWITZERLAND

www.fripass.ch

tpf
● ● ●

www.saint-paul.ch

Am Ende bleibt der gute (Ein)Druck.

Weil unsere sechs Berater sich gerne vierteilen!



Saint-Paul
Imprimerie Druckerei

Ein Unternehmen der Gruppe Saint-Paul

INDEX DER AUFGEFÜHRTEN UNTERNEHMEN

Albert le Grand SA	Freiburg	www.albert-le-grand.ch	S. 21
Basler Chemische Industrie Betriebs-AG	Basel	www.bci-info.ch	S. 25
Bcomp GmbH	Freiburg	www.bcomp.ch	S. 35
Bluefactory Fribourg-Freiburg SA	Freiburg	www.bluefactory.ch	S. 3, 5, 29, 33, 35, 45, 55, 57, 63, 69
Bumotec SA	Sâles	www.bumotec.ch	S. 29
Cisel Informatique SA	Matran	www.cisel.ch	S. 47
CMA Constructeurs Métalliques SA	Matran	www.cma.ch	S. 39
Conus Constructions SA	Ursy		S. 21
CSD Ingénieurs SA	Granges-Paccot	www.csd.ch	S. 43
Extramet AG	Plaffeien	www.extramet.ch	S. 31
Freiburger Kantonalbank	Freiburg	www.fkb.ch	S. 13, 61
Freiburger Nachrichten AG	Freiburg	www.freiburger-nachrichten.ch	S. 65
Frewitt Fabrique de machines SA	Granges-Paccot	www.frewitt.com	S. 34
Frutiger SA Fribourg	Freiburg	www.frutiger.com	S. 13
G. Kolly SA	Le Mouret	www.kolly.com	S. 15
Groupe E AG	Granges-Paccot	www.groupe-e.ch	S. 31
Gugler Electronic AG	Marly	www.gugler-elektronik.ch	S. 19
Hotel Murten AG	Murten	www.hotelmurten.ch	S. 35
Immomig SA	Givisiez	www.immomigsa.ch	S. 11
Interbus AG	Kerzers	www.interbus.ch	S. 43
Johnson Electric International AG	Murten	www.johnsonelectric.com	S. 45
Liebherr Maschinen Bulle AG	Bulle	www.liebherr.com	S. 13, 37, 45
Marly Innovation Center GmbH	Marly	www.marly-innovation-center.org	S. 33
Meggitt SA	Villars-sur-Glâne	www.meggitt.com	S. 45
Montreux Jazz International SA	Montreux	www.montreuxjazz.com	S. 67
Nestlé Nespresso SA	Lausanne	www.nestle-nespresso.com	S. 41
Nestlé Suisse SA/Cailler	Vevey	www.cailler.ch	S. 23
Progin SA	Bulle	www.progin.ch	S. 39
Publiwide SA	Freiburg	www.publiwide.com	S. 7
R. Morand et Fils SA	Bulle	www.morand-sa.ch	S. 39
Scott Sports SA	Givisiez	www.scott-sports.com	S. 34
SICHH Swiss Integrative Center for Human Health SA	Freiburg	www.sichh.ch	S. 63
Sottas SA	Bulle	www.sottas.ch	S. 39
Swisscom AG	Bern	www.swisscom.ch	S. 49
UCB Farchim AG	Bulle	www.ucb.com	S. 55
Vivier SA	Villaz-St-Pierre	www.vivier.ch	S. 33
WIFAG-Polytype Technologies AG	Freiburg	www.wifag-polytype.com	S. 47
WunschARB Sàrl	Freiburg	www.wunscharb.com	S. 19

INDEX DER INSERENTEN

S. 20 und 46, AMAG RETAIL AG, Freiburg / S. 78, Banque Lombard Odier & Cie SA, Freiburg / S. 2, Banque Privée Edmond de Rothschild SA, Freiburg / S. 10, Bauhaus AG, Matran / S. 52, blueFACTORY, Innovations- und Technologiepark, Freiburg / S. 70, Café du midi, Freiburg / S. 46, CISEL Informatique SA, Matran / S. 20, Crédit Suisse AG, Freiburg / S. 60, CSD Ingénieurs SA, Granges-Paccot / S. 72, Paulusdruckerei AG, Freiburg / S. 64, Espace Gruyère SA, Bulle / S. 30, Extramet AG, Plaffeien / S. 6, Fachhochschule Westschweiz, Freiburg / S. 28, Fiduciaire Revicor Consulting AG, Freiburg / S. 40, Fiduconsult AG, Freiburg / S. 64, Forum Freiburg, Granges-Paccot / S. 77, Freiburger Kantonalbank, Freiburg / S. 60, Freiburger Tourismus-Verband, Freiburg / S. 30, Frewitt Holding SA, Granges-Paccot / S. 66, Frigaz SA, Givisiez / S. 12, Frutiger SA, Freiburg / S. 66, Geberit Produktions AG, Givisiez / S. 14, Groupe E AG, Granges-Paccot / S. 18, Gugler Electronic AG, Marly / S. 68, Helveticum Inkasso AG, Freiburg / S. 22, Hochschule für Wirtschaft, Freiburg / S. 70, IMMOMIG SA, Givisiez / S. 48, Interbus AG, Kerzers / S. 32, JESA AG, Villars-sur-Glâne / S. 40, KGV, Granges-Paccot / S. 58, KPMG AG, Bern-Freiburg / S. 36, Liebherr Maschinen Bulle AG, Bulle / S. 56, Mapei Suisse SA, Sorens / S. 44, Meggitt SA, Villars-sur-Glâne / S. 68, Progressia Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft AG, Freiburg / S. 44, Saia-Burgess Controls AG, Murten / S. 54, SCOTT Sports SA, Givisiez / S. 64, Serge & Daniel Bulliard SA, Freiburg / S. 24, Steiner AG, Bern / S. 72, TPF SA, Freiburg / S. 54, UCB Farchim AG, Bulle / S. 16, Universität Freiburg, Freiburg / S. 32, Vivier SA, Villaz-Saint-Pierre / S. 58, von Bergen SA, Domdidier / S. 38, Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg, Freiburg.

BILDNACHWEIS

Charly Rappo, arkive.ch: S. 13 (oben), S. 19 (links), S. 21 (unten), S. 23, S. 29, S. 31, S. 35 (oben), S. 37, S. 39, S. 42, S. 43, S. 55, S. 59 / Alain Wicht: S. 49 / Julien Chavaillaz: S. 62 (rechts) / Corinne Aeberhard: S. 65.

S. 3, Staat Freiburg / S. 5 (links), Keystone / S. 5 (rechts), Richemont International / S. 7, © Freiburg Tourismus / S. 8–9, Fotolia / S. 11 (links), zvg / S. 11 (rechts), Immomig / S. 13 (unten), Liebherr / S. 15 (oben), zvg / S. 15 (unten), Staat Freiburg / S. 19 (rechts), zvg / S. 21 (oben), Staat Freiburg / S. 25, zvg / S. 26–27, Palais Coburg–Silvio Nickol Gourmet Restaurant © Tina Herzl / S. 33, Le Vivier / S. 34, Scott-Sports / S. 35 (unten), Bcomp / S. 41, © Nestlé Nespresso / S. 45, Fotolia / S. 47 (oben), Wifag-Polytype / S. 47 (unten), Cisel / S. 50–51, START! Forum der Berufe © Fabien Clément / S. 57, Blue Magic Club © Stéphane Schmutz / S. 61, Fotolia / S. 62 (links), SEFRI / S. 63, Fotolia / S. 67, FFJM 2013 © Arnaud Derib / S. 69 (oben), FabLab Freiburg / S. 69 (unten), VKBZ.

IMPRESSUM

**VEREINIGUNG FÜR DIE
HERAUSGABE EINER ZEITSCHRIFT
ZUR FÖRDERUNG DER
FREIBURGER WIRTSCHAFT,**
c/o Wirtschaftsförderung,
Bd de Pérolles 25, PF 1350,
CH-1701 Freiburg

HERAUSGEBERKOMITEE

Jean-Luc Mossier,
Präsident, Wirtschaftsförderung
Kanton Freiburg

Christoph Aebischer,
Wirtschaftsförderung
Kanton Freiburg

Anne Maillard Magnin,
Freiburger Kantonalbank

Chantal Robin,
Sofraver SA

Jean-Nicolas Aebischer,
Hochschule für Technik
und Architektur Freiburg

Nando Luginbuhl,
Volkswirtschaftsdirektion

Christophe Nydegger,
Amt für Berufsbildung

Nicolas Porchet,
eikon^{EMF}

Grégoire Raboud,
Handels- und
Industriekammer Freiburg

**DELEGIERTER
DES HERAUSGEBERS**
Philippe Crausaz,
Crausaz & Partenaires SA,
CH-1763 Granges-Paccot

CHEFREDAKTOR
Frank-Olivier Baechler,
CH-1700 Freiburg

REDAKTIONSTEAM
Frank-Olivier Baechler
Patricia Michaud
Sara Seddon-Kilbinger
Arthur Zurkinden

ÜBERSETZUNGEN

Barbara Horber, Elaine Sheerin
und Clara Wubbe von Transit TXT AG

KONZEPT & GESTALTUNG

nuance, CH-1700 Freiburg

ANZEIGENVERKAUF

Fribourg Network Advertising,
Arnold Krattinger

DRUCK

Paulusdruckerei AG,
CH-1705 Freiburg

© 2015 FNF, erscheint 1x pro Jahr
Alle Rechte vorbehalten.



Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg

PROMFR.CH

Wirtschaftsmagazin des Kantons Freiburg

FRIBOURGNETWORK.CH

**NOUS SOUTENONS
L'ESPRIT D'ENTREPRISE.**

**WIR UNTERSTÜTZEN
DEN UNTERNEHMERGEIST.**

**WE SUPPORT
ENTREPRENEURSHIP.**

www.bcf.ch
www.fkb.ch



**Banque Cantonale de Fribourg
Freiburger Kantonalbank**

simplement ouvert - einfach offener

IMAGINE A BANK

Imagine a bank where your interests really do come first.

Imagine a bank without risky sovereign debt or toxic assets on its balance sheet.

Imagine a bank whose owners have steered a course through over 40 financial crises.

Imagine a bank that's been looking forward for seven generations.

Imagine a bank that manages and protects your family's wealth.

Welcome to Lombard Odier.

LOMBARD ODIER
LOMBARD ODIER DARIER HENTSCH

Private Bank since 1796

Investment advice · Personal asset management · Financial planning · Legal and fiscal advice
Pension plans · Mortgage advice · Wealth management solutions · Philanthropy advice

Banque Lombard Odier & Cie SA · Bureau de Fribourg
Rue de la Banque 3, 1700 Fribourg
T 026 347 55 66 · fribourg@lombardodier.com

www.lombardodier.com

Geneva
Fribourg
Lausanne
Lugano
Vevey
Zurich